Die Mennonitische Rundschau.

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877 — 1945
Volume 68

The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

May 30, 1945 — Number 22

Janzen, Henry J.
Stewart Rd.
dec44

Sehnsucht.

Nichts, was diese Welt mir bietet,
Stillet Durst und Hunger mir;
Denn nur Gott und seine Liebe
Gibt ein volles Heil schon hier.

Chor:
Mein Herz ist angefüllt
Mein Sehnen all gestillt
In Jesu Liebe tief versenkt.
Hab ich auf ewig Ruh.

Trinkt ein Vogel aus der Fülle
Frischen See's und dürstet noch,
Sagst du, Jesus Christ sei in dir,
Und bleibst unbefriedigt doch.

Jesus Gottes Sohn uns ladet
Zu sich, daß wir finden Ruh
Er allein stillt unser Sehnen
Aus ihm fließt uns alles zu.

Isaak Töws.

Gemeinde, Welt und Reich Gottes.

(1. Petri 2, 3—9; 2. Petri 3,11—13.)

(Schluß)

Was Jesu Jünger nun fortführen, ist dasselbe Zeugns; es handelt sich dabei um das Aufeinanderprallen, um das Miteinanderringen, um das Reifwerden der Kräfte, die von oben aus dem Licht des Himmels, aus der Gegenwart Gottes in diese Welt hineinbrechen und der Kräfte, die von untenher aus der Finsternis sich aufgemacht haben. Und wo irgendwie diese Unterscheidung nur im geringsten aufhört, da verlassen wir auch den Boden der Gemeinde Jesu Christi, denn die Gemeinde Jesu Christi kann nur auf diesem Boden existieren und ihr Ziel erreichen.

Wir stehen in dem gewaltigsten Kampf, der je ausgefochten wurde. Wir sind diejenigen, die in dieser Zeit die Achse sind, um die sich alles dreht. Nicht daß die Gemeinde des Herrn Jesu ihn ersetzen soll, aber die Schar derjenigen Menschen aus allen Völkern und Nationen, die Jesus ihren Herrn heißt und an ihm hängt im Leben und im Sterben, sind die Leute, durch die jetzt die Entwikkelung hindurchgeht. Auf sie kommt es an. Weil wir diese klare Entwickelung vor uns sehen, darum ist es nötig, daß wir unsre Stellung ihr entsprechend einnehmen. Wir leben in einer Zeit, die bewegt und äußerlich schwer ist. Wieviele auch unter uns ringen und haben gerungen mit der Existenzmöglichkeit! Wie viele schauen besorgt in die Zukunft, wenn sie etwa eine Schar Kinder haben und daran denken, die sollen in die Welt von heute, die sollen da hindurch, und uns sind oft die Hände gebunden, ihnen den Weg zu bahnen. Wir sehen oft keinen Weg, auf dem sie gehen könnten. Und innerlich sind auch schwere Zeiten. Wie geschieht es doch. in unseren Kreisen auch immer wieder, daß der furchtbare Mammon, die Fleischeslust, ihre Siege feiert und daß wir oft unter einem Bann leben, unter einem Gefühl als ob der Himmel herniederkommen und uns erdrücken wollte. Es ist so gar kein Hinaufkommen mehr.

Trotzdem ist diese unsere Zeit von heute ebenso eine Gemeindezeit wie vor 45 Jahren, eine Kampfes- und Siegeszeit für die Gemeinde, in der sie überwinden soll. Auch heute gelten ihr die Verheißungen: „Die ihr durch Gottes Macht bewahrt werdet durch den Glauben zum Erbe, zur Seligkeit.“ Dann haben wir auch in dieser schweren Zeit keine Ursache, zu verzweifeln. Nein, wir haben auch heute klar und deutlich die Aufgabe, in unserer Zeit und in unsern Verhältnissen die Tugenden dessen zu verkündigen, der uns berufen hat zu seinem wunderbaren Lichte. Heute sollen wir den Herrn Jesus verkündigen, heute ihn verherrlichen, heute siegen mit ihm, heute sterben mit ihm, heute seine Gnade offenbaren.

Das ist unsere Aufgabe und dazu möchte ich aufmuntern. Die Leiden der Zeit währet nur „eine kleine Zeit“. Es ist nicht das Allerletzte, daß wir jetzt lernen. Als die Gemeinde des Herrn Jesu gehen wir hindurch durch die Leidenszeit, dann kommt die Katastrophe, die für die Welt das Unheil bringt. Gewiß, diese Zeit kommt. Und doch, es ist nicht das Letzte Unser Herr Jesus redet nicht so vom Gericht, daß er es einfach hinstellt als eine Vernichtung, sondern mit den Gerichten über seine Kinder, über diese Welt bahnt er oft Gnadenwege an, und so auch für die Gemeinde.

Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde. Wir wissen, es gibt einen Zusammenbruch, aus dem wir heraus ganz bestimmt gerettet werden. Wo wir das glauben, wo wir wissen, mit unsrer Arbeit beschleunigen wir diesen Prozeß, ist es doch so, daß wir für die Welt, die im Argen liegt, nicht nur einen Fußtritt übrig haben. Wir erwarten eine Zeit, wenn der erhöhte Herr kommen wird, wo auch diese Erde noch etwas merkt von der Freundlichkeit und Leutseligkeit, von der Gnade und vom Erbarmen Gottes. Wir erwarten eine Zeit, in der auch diese Erde noch eimal Gerechtigkeit sehen wird, wo jetzt die Ungerechtigkeit herrscht.

Wenn wir nun innerlich unter dem Elend, das um uns her ist, das immer wieder auf uns drückt, leiden, dann ist das noch immer die fruchtbarste Hilfe, die wir geben können, wenn wir als Erneuerte, Wiedergeborene die Kräfte von oben offenbaren. Dann kommt so vieles Gute hernieder, und vor allen Dingen, wir tragen in uns den Samen einer neuen Welt, die allen denen, denen es Gott beschieden hat, noch einmal Anschauungsunterricht geben wird in jenem Reich, das wir wohl das Tausendjährige Reich, das Friedensreich nennen. Dann wird sich zeigen, was es heißt, unter Gottes Hand zu leben, auch auf dieser Erde.

Das kostbare Erbe liegt im Himmel und jetzt heißt es, dieses Erbes würdig zu leben. Die Kräfte sind da, denn das Haupt im Himmel ist bei uns. Die Gnade ist da zum überwinden. Und nun laßt uns als eine Schar solcher, die ihn kennen gelernt haben, die an ihn glauben, uns beugen über dem, was wir versäumt, was wir nicht geglaubt, nicht realisiert haben und worüber wir hingangen sind. Aber laßt uns in der Hoffnung, in der Gewißheit, die ein Petrus uns hier an die Hand gibt, unsern Herrn und Heiland neu fassen und mit ihm unseres Weges gehen, bis er kommt.

(Aus Allblatt.)
Eingesandt von F. F.

Etwas aus dem täglichen Leben der Indianer zu Island Lake.

Der Sommer neigt sich seinem Ende zu ....s ist in den letzten Tagen Augusts oder anfangs Sept. Schon sieht man hier und da die Blätter sich färben. Hin und wieder jagt ein Herbststurm über den See und macht das Kanoefahren beschwerlich.

Jetzt wird der Indianer unruhig. Es ist Zeit, daß er nach seinem Winterkamp geht und für den Winter vorbereitet. Er braucht viel Kleidung und Lebensmittel wenn er in die Wildernis geht. Er muß es jetzt mitnehmen wenn es leichter mit dem Kanoe hinzubringen ist. Er hat aber nichts mehr übergehalten von seinem Pelzertrag vom vorigen Winter um irgend etwas zu kaufen. So besucht er denn regelmäßig den H. B. C. Laden oder die Freetraders und versucht Kredit zu erlangen — „debt“ (Schuld), wie sie es hier nennen. Morgens früh (viel früher als sonst) sieht man ein Kanoe nach dem anderen zur „Company“ fahren. Dort ist der Laden voll von Indianern die auf irgend einer Weise „debt“ aus dem Verwalter zu quetschen versuchen.

Die H. B. C. hat seit jeher eine Beschützerrolle dem Indianer gegenüber gespielt: ihn mit allem versorgt wenn er in Not war. Er war aber immer in Schwierigkeiten. Der Indianer schaut nun auf die „Co“ mehr weniger als seinen Versorger und das Vorstrecken von Kredit hat sich durch die Jahre so eingewurzelt, daß es zum Naturgesetz geworden ist. Vom besten Indianer bis zum faulsten erwarten sie alle „debt“. Wenn die „Co.“ es nicht mehr als wohlfeil ansieht jemanden noch mehr vorzustrekken gehn sie zum Freetrader. Jeder Laden versucht nun mit Versprechung von großem Kredit die besten Trapper an sich zu locken. So geht wohl keiner hinaus in seinen Winterkamp ohne ein paar Dollars wert Proviant und Kleidung oder was er sonst nötig braucht. Einige gute Trapper kriegen von $200 bis $400 „debt“. Solche gibt es wenige. Die meisten kriegen vielleicht ein zehntel davon.

(„Debt“ ist des Indianers Unglück. Er lebt von Tag zu Tag auf „debt“. Fängt er genug Pelze um seine Schuld zu decken, bringt er sie zur Co., bezahlt was er schuldig ist und bittet um mehr „debt“. Kann er es nicht bezahlen so muß er gewiß mehr borgen oder er hungert. Wenn er nach 1 oder 2 Jahre nicht gedeckt hat, ist sie gewöhnlich vergessen und der Trader darf nicht gesetzlich gegen irgend einen Indianer vorgehen, da der Letztere von der Regierung als minderjährig angesehen wird. Man kann sich da im Süden kaum eine Vorstellung machen was für einen schädlichen Einfluß es auf den Charakter des Indianers hat. Auf Schritt u. Tritt wird ihm unehrlich Gelegenheit gegeben unehrlich zu sein.)

Hat er nun seinen „debt“ dann wird tagelang eingekauft. Fieberhaft wird fertig gemacht und an schönen sonnigen Tagen sieht man sie hinausziehen. Viele halten am Missionsdock an um der Missionsfamilie noch einmal die Hände zu drücken. Dann geht es hinaus ins Unbestimmte. Einige wissen nicht wo sie hinfahren. „Uehtji“ (dorthin) und mit seinem Arm bezeichnet er den ganzen Osten. Wo der Augenblickentschluß ihn hinleitet da geht er. Andere wieder treffen spezielle Vorbereitungen für einen besonderen Platz. So ziehen sie hinaus wie sie herein kamen, einzelnd, zu zwei, drei, vier oder fünf Kanoes. Hat jemand einen Motor so hat er immer mehrere Kanoes im Schlepptau. Viele rudern welches so ziemlich die gleiche Geschwindigkeit hat.

Sie sind gemütlich beim Reisen. Sie fangen zu irgend einer Tageszeit an und wenn es dunkel wird, schlagen sie ihr Zelt auf und machen Feuer ob es nun eine Meile oder 10 außer der Reserve ist. Wenn die Portages kommen wird redlich „geracert“. Es ist keine Kleinigkeit alles was sie mit sich nehmen, von der Futterdose bis zum Kanoe, über Steingeröll oder fast undurchdringlichem Wald zu schleppen. Viele Männer haben sich auf Lebenszeit kränklich gemacht. Es dauert tagelang bis sie zum See kommen wo sie überwintern wollen. 20 bis 150 Meilen von Island Lake entfernt sind ihre Kamps verstreut. (Der Missionar nimmt 35 bis 40 Tage und reist 600 bis 700 Meilen per Hundeschlitten um alle Kamps zu besuchen.)

Sind sie am Ziel wohnen sie in ihren Zelten bis alles zugefroren ist und keine Gefahr, daß Tauwetter eintreten könnte, besteht. In der Zwischenzeit haben sie sich ein Haus gebaut oder ihr altes zurecht gemacht. Selten wohnt ein Indianer mehr als 3 oder 4 Winter in demselben Hause. Er kann sich eins in 2 Tage bauen, aber die meisten machen schon etwas schönere und brauchen ungefähr 10 Tage dazu. Es sind alles Einzimmerhäuser. Die Tür wird aus Schmalzdosen gemacht. Haben sie ein Glasfenster so sind sie stolz darauf. Viele haben kein Fenster oder nur eine Oeffnung mit einem Celluloid-Sieb zugenagelt (solches wie sie im Süden für Hühnerställe brauchen). Der Fußboden wird mit gespalteten Baumstämmen gelegt. Die meisten Indianer brauchen nur ein Gerät — das Beil, und es ist erstaunlich wie handfertig sie damit umzugehen wissen. Das Dach besteht aus dünnen Stämmen, die mit Moos und Tannenzweige beworfen werden. Solange es nun regnet oder taut ist es recht ungemütlich im Haus, und dieses ist der Grund warum sie bis zum Eintritt starken Frostes es vorziehen im Zelt zu leben. Das Dach hat 2 Oeffnungen — eins für die Rauchröhre und das andere für Ventilation. (Wenn ich in ihren Häusern wohne bin ich oft im Stillen Gott dankbar für das Loch im Dach).

Um Ende Oktober beginnt auch das Herbstfischen. Dies ist die Laichzeit der Weißfische und sie versammeln sich zu Tausende im seichten Wasser. Ein fleißiger Fischermann kann sich nun die Fische für den ganzen Winter fangen. Zu 10 Fischen werden sie auf einen dünnen Stock gesteckt und gefroren. Da das Wasser aber oft noch warm ist um diese Zeit, werden diese Fische gewöhnlich nur für Hunde gebraucht. 2 oder 3 Wochen später fischen sie die Tiefwasserweißfische, eine viel schönere und schmackhaftere Sorte. Nun ist aber schon starker Frost, das Kanos und die Ruder sind dick beeist, und das Netz erstarrt sobald es heraus gezogen wird. Diese Fische halten sich sehr gut durch den Winter. Dieses bildet ihre Ernte, welche beiseite gelegt wird. Wenn im Winter wenig zu essen ist werden diese Fische hervorgeholt. — Jetzt sind sie für den Winter fertig.

W. Neufeld.

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von

The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada

H. Neufeld, Editor.

Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnemenspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung $1.75
Zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $2.00

Bei Adressenänderung gebe man auch die alte Adresse an.

Alle Korrespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.

672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

Bekanntmachung

Die Konferenz der Mennoniten in Canada soll, so Gott will und wir leben, in diesem Jahr vom 2. bis zum 4. Juli in Eigenheim, bei Rosthern, Sask., tagen. Die Gemeinden werden ersucht, ihre Delegaten rechtzeitig zu wählen. (Auf je 30 Glieder und auf den Bruchteil, der mehr als die Hälfte von 30 beträgt, soll eine Stimme kommen.) Die Predigerkonferenz beginnt am 30. Juni um 10 Uhr morgens. Am 29. Juni findet in der Mennonitenkirche in Rosthern, um 11 Uhr eine Beratung des Komitees für eine erweiterte Bibelschule, mit den Schulkomitees der Konferenz und unsern Bibelschullehrern statt. Wo Komitemitglieder oder Lehrer nicht anwesend sein können, sollte der Gemeindedelegat ersucht werden, sich an der geplanten Sitzung zu beteiligen.

„An Gottes Segen ist alles gelegen!" Der Erfolg unsrer Konferenzarbeit auch. Mit Gegenwärtigem ersuche ich die Gemeinden, der bevorstehenden Konferenz fürbittend zu gedenken.

Brüderlich grüßend,
J. J. Thießen. (Konferenzleiter.)

Einladung

Im Namen der Leitung der Frauen Konferenz für Manitoba, lade ich alle Frauenvereine zum 24. Juni, Sonntag halb zehn Uhr morgens nach Morris in den Park zu einer Konferenz ein.

Sollte das Wetter nicht günstig sein, dann wird die Konferenz in der Mennoniten Kirche in Morris stattfinden Ein entsprechendes Programm ist bereit gemacht worden. Es wird Raum gegeben werden für freiwillige Lieferungen, Lied, Gedicht oder in Mitteilung.

Bitte, merkt Euch das, Ihr lieben Frauen überall in Manitoba und kommt mit frohen Herzen am 24. Juni nach Morris.

Betet für ein, dem lieben Gott wohlgefälliges Gelingen!

Mit freundl. Schwestergruß.
Frau, M. Siemens.

Mitteilungen.

Erhielten dieser Tage von meiner Schwägerin, Frau Wilhelm Lorenz Rußland einen Brief, in welchem u. a. berichtet wird, daß meine Schwester Anna, Frau Fast am 14. August-44 nach 9tägiger Krankheit heimgegangen ist.

Die Verstorbene wohnte in früherer Zeit in Alexanderkrone, Molotschna. Wurden dann aber später von einem Ort zum anderen getrieben. Wo Anna eigentlich gestorben ist, ist nicht klar ersichtlich, in „Krasnokams", jedenfalls Kaukasus.

J. W. Lorenz.

Ekzem (Flechte, Hautausschlag.)

In diesen Tagen fiel mir nochmals die Rundschau vom 30. August 1944 in die Hand, in welcher P. P. Kornelsen, Coaldals, Alta. von seinem Hautleiden berichtet und bittet, ihm zu schreiben, wer ähnliches erfahren hat. Ich hatte mir damals vorgenommen, dem Leidenden zu schreiben, vergaß aber vollständig davon, bis mir der Aufsatz jetzt wieder zu Gesichte kam. Zuerst dachte ich, das Versäumte nachzuholen und Herrn Kornelsen jetzt noch zu schreiben, da auch ich eine bin, die nur zu sehr mit Ekzem bekannt ist, aber dann fiel mir ein, daß man ja immer wieder einmal von Ekzemleidenden hört, und so denke ich nun, an diese gemeinsam durch Bote und Rundschau zu schreiben. Ich unterwinde mich nicht, ärztlich Rat zu erteilen, denn solches steht mir nicht zu, aber ich möchte mitteilen, was ich zur Heilung angewandt habe und noch tue, um es nicht wieder aufkommen zu lassen.

Mein Arzt sagte mir, man könne garnicht alle Flechten gleich behandeln, da es etwa 100 verschiedene Arten der Krankheit gäbe. Zuerst müsse man ausfinden, was den Hautausschlag verursache, dann könne man versuchen zu heilen. Als ich zum ersten Male den Arzt deswegen befragte, erkundigte er sich sofort nach meinen Topfblumen. Ich wunderte mich darüber, aber er sagte, oft seien diese die Ursache. Bei mir war das nicht der Fall. Ich merkte, daß sich bei mir juckende Flekken auf den Händen bildeten, wenn ich viel in Wasser zu tun hatte, besonders in Seifenwasser. Es bildeten sich kleine Pickelchen aus denen klare Tröpfchen kamen. Anfänglich war es nur ein kleiner Flecken an einer Hand, aber später bekam ich es an beiden Händen. Zuweilen waren alle Finger krank, so daß ich nichts tun konnte. Es juckte furchtbar und raubte mir Schlaf und Appetit. Ich fühlte mich ganz krank, die Augen wurden trübe, so daß ich auch nicht lesen konnte. Nach vielen vergeblichen Versuchen von verschiedenen Medizinen verordnete ein Arzt mir eine Lichtbehandlung. Ich wurde 4 Wochen nacheinander einmal wöchentlich etwa ¼ Stunde bestrahlt. Nach der ersten Behandlung hörte das Sickern der Flüssigkeit auf und nach dem 4. Male waren die Hände heil. Als später wieder Ausschlag auftrat, setzte ich die kranken Körperteile der Sonne aus. Ich sagte mir, wenn die Maschine solche wirksame Strahlen erzeugen könne, so müßten die Sonnenstrahlen doch auch heilend wirken. Es dauerte zwar länger, aber es half. Seitdem habe ich wiederholt Heilung durch Sonnenstrahlen bekommen.

Ich habe Jahre lang nicht rohe Erdbeeren, Tomaten und Pfirsiche essen können. Das Bebrühen und Schälen der Tomaten und Pfirsiche zum Einmachen war noch schlimmer, als das Essen. Mit Zwiebeln und Pfefferschoten durfte ich auch nicht viel vorhaben. Wenn ich Gemüse einkochte, wo viel Zwiebeln und Pfefferschoten drinn waren, so entzündete sich die Hand und der Arm von dem Dunst, den ich während des Umrührens bekommen hatte. So war ich denn immer wieder gezwungen, mir von den Meinen helfen zu lassen.

Eine Freundin, die um mein Leiden wußte, fand in einer Zeitung die Anzeige von einem Tee, der ein gutes Blutreinigungsmittel sein sollte. Sie ließ es mir zukommen, und ich versuchte es damit. Nachdem ich den Tee eine Weile getrunken hatte, fühlte ich mich gut. Seitdem habe ich die Kräutermischung immer fertig im Hause. Ich fühle es oft vorher, ehe der Ausschlag zum Ausbruche kommt. Ich bekomme dann ein Prickeln und Stechen auf dem ganzen Körper. Wenn ich dann etliche Tage den Tee trinke, kann ich das Ausbrechen d. Prickel verhüten.

Einmal bügelte ich an einem heißen Sommertage stundenlang angefeuchtete Wäsche. Da ich sitzend bügeln muß, kam mir der Dampf von der Wäsche ins Gesicht. Davon entzündete es sich, verschwoll u. schmerzte sehr. Als es besser war, machte ich noch einmal einen Plättversuch, um sicher zu sein. Die Wirkung war dieselbe. Nun war ich überzeugt. Ich weiß nun, daß ich mich an heißen Tagen nicht noch mehr erhitzen darf, sondern meine Wäsche in den frühen Morgenstunden oder an den kühlen Abenden besorgen muß.

Ein andermal machte ich einen Quilt von Flickern aus der Hemdenfabrik, also Waschstoff. Ich trug in den Tagen ein Kleid mit kurzen Aermeln. Bei der Arbeit lag der rechte Arm immer auf der Decke. Bis ich mit der Arbeit fertig war, war die Hand und d. Arm bis zum Ellbogen ganz rot und verschwollen. Das war eine neue recht schmerzhafte Erfahrung, die mich lehrte, bei solchen Gelegenheiten, lange Aermel zu tragen. — Meine Kleider müssen von glattem Stoff sein, nichts scharfes oder wolliges. Manchmal sehe ich in Kaufläden so schöne Kleiderstoffe ausgeboten, aber ich muß an ihnen vorbei gehen, weil sie entweder zu scharf oder zu wollig sind, und mir etwas kaufen, was meinen Augen weniger gefällt. Ich glaube, Personen, deren Haut zu Ekzem neigt, werden ihr Leben lang aufpassen müssen. Es ist nicht immer leicht und angenehm, aber man kann viel vorbeugen. Da ich schon weiß, daß meine Hände leicht zu viel Wasser bekommen, so habe ich es gelernt, meine Arbeiten zu verrichten, ohne meine Hände immer wieder naß zu machen. Das mag von einer Hausfrau verdächtig klingen, aber es ist so. Weil meine Haut leicht spröde wird und einplatzt, so bemühe ich mich, sie weich zu erhalten, indem ich sie immer wieder mit „Italian Balm" einreibe. Dieses ist eine dickliche Flüssigkeit, die sehr rasch trocknet und auch nicht fettig ist.

Ich lasse noch das Rezept für den Kräutertee folgen:

Schafgarbe (Yarrow-leaves), Erdbeerblätter- (Strawberry-leaves), Brombeerblätter- (Blackberry-leaves), Tausend-Gulden-kraut- (European Century), Löffelkraut- (Sumbul-Root), Brennelkraut- (Nettle-Root), Löwenzahn- (Dandelion), Zichorienwurzeln- Chicory-Root).

Einen Eßlöffel (oder Teelöffel) Tee läßt man in einer Tasse kochenden Wassers ziehen. Zur Verbesserung des Teegeschmackes kann man Zucker zugeben. (Ich trinke immer ohne Zucker.) Von diesem Tee soll man 2—3 Tassen täglich trinken.

Alle Ekzemleidende grüßend und ihnen Heilung wünschend,

Kath. Rempel, geb. Martens,
27 Bruder Ave, Kitchener, Ont.

Einladung

Das Komitee der Manitoba-Jugendvereins- Organisation macht hiermit folgendes bekannt

1. Das geplante Frühlings-Jugendfest in Winnipeg soll nicht am 10. Juni, wie bekannt gegeben, sondern am 8. Juli stattfinden. Der Massenchor soll vormittags, beginnend um 10:30, im Auditorium üben. Das eigentliche Jugendfest beginnt 2 Uhr nachmittags. Die Liederbüchlein mit den Liedern für den Massenchor kosten 25¢ pro Stück und sind von K. H. Neufeld, Winkler, zu beziehen.

Bitte, bestellt selbige sofort.

2. Der Jugendtag in Lowe Farm soll am 3. Juni, wie bekannt gegeben, stattfinden. Es werden dort die Chöre von Lowe Farm und Horndean dienen.

3. Den 10. soll ein Jugendtag in Morden stattfinden

Beginn desselben 10:30 vormittags.

Die örtliche Gemeindeleitung zusammen mit dem Dirigenten K. H. Neufeld stellt das Programm auf und bringt selbiges zur Ausführung.

4. Am 17. Juni soll ein ähnliches Jugendfest in Rosenort abgehalten werden.

Die Chöre von Rosenort, Kronstal, Schönwiese, Gnadental und Blumenort werden in Rosenort dienen.

Auf jedem dieser Festlichkeiten sollen Kollekten zur Finanzierung der Jugendarbeit gehoben werden.

Im Auftrage, P. A. Rempel,
Schreiber der M. J. O. Gretna.

Todesnachricht

Br. Peter Jakob Thießen, unser Vater, wurde geboren am 9. Dez. 1864 in Süd Rußland und starb in North Bend, Oregon, im Hospital am 20. Febr. 1945. Also alt geworden 80 Jahre, 2 Monate und 11 Tage.

Bald nachdem er mit Fräulein Justina Friesen in Rußland Hochzeit gefeiert hatte, wanderten sie im Jahre 1896 aus nach Amerika und machten ihr Heim in und später, in der Nähe von Paso Robles, California. Von hier zogen sie nach Aberdeen, Idaho, wo sie etwa 18 Jahre wohnten. Hier starb seine Gattin und ließ ihn mit 2 Töchtern, Justina und Susie, zurück. Da starb dann auch später seine jüngere Tochter. Dann zog er mit seiner Tochter Justina nach Dallas, Oregon, wo er dann die letzten Jahre ganz allein in seinem Hause wohnte. Hier ließ er die Flußtaufe an sich vollziehen und schloß sich der M. B. Gemeinde an, deren treues Glied er auch bis an seinem Ende blieb.

Er war sonst so mehr immer gesund. aber vor ein paar Jahren bekam er ein sehr schmerzhaftes Blasenleiden und wurde in Eugene, Oregon, operiert, welches auch gelang, aber es schien er konnte nicht mehr so recht zu Kräften kommen. Schließlich konnte er nicht mehr allein in seinem Hause bleiben, und so nahm seine Tochter, Mrs. Edward A. Rice, ihn noch die letzten neun Monate zu sich in ihr Heim in Lakeside, Oregon, und pflegte ihn so gut sie wußte und konnte. Die ganz letzten Tage war er in North Bend, Oregon, im Hospital, wo er am Dienstag abend, 7:45 starb. Dort wurde er auch begraben.

Wir können ohne allen Zweifel sagen, Justina hat an ihrem Vater getan was ein Kind an ihrem Vater, den sie innig liebt, tun kann, das der Herr auch nicht unbelohnt lassen wird. „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach." Offb. 14, 13.

Geschrieben im Auftrage der Tochter,

D. J. Dick.

—Laut Bitte aus Zionsbote.

David Friesen

Bedienung in Testamenten, Besitztiteln u.s.w.

Office: 201 Curry Bldg., Portage Ave., Winnipeg (gegenüber der Post Office).

Office Telephone 92606
Residence 633, Ingersoll St.

Dr. N. J. Neufeld
Arzt und Chirurg

Telefon: Office: 95 069
Residenz: 34 222

Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg. Winnipeg

Liederhefte Nr. 3

für gemischte Chöre, von K H. Neufeld. — Preis 25c
Man bestelle direkt von
K. H. Neufeld,
Winkler — Manitoba.

Programm

für die Nördliche Distriktkonferenz der M. B.-Gemeinden, abzuhalten in Yarrow, B. C., Canada vom 16. bis 21. Juni 1945. —

Vorberatung

beginnend Sonnabend, d. 16. Juni, 2 Uhr nachmittags.

1. Einleitung von Br. Jak. Lepp.
2. Delegatenliste-Aufnahme.
3. Zeiteinteilung: a) Festsonntag; b) Konferenzsitzungen.
4. Wahlen folgender Komitees: a) Zählkomitee; b) Revisionskomitee; c) Resolutionskomitee; d) Beschlußkomitee.
5. Eingereichte Fragen.
6. Annahme des Konferenzprogramms.
7. Wahlen: a) Konferenzleitung;

Verhindert Jucken. Erzeugt reine Haut.

Warum leiden Sie so hilflos unter der Folter des Juckens?

ELIK'S OINTMENT No. 5

wird von einem erfahrenen Apotheker hergestellt. Es hat sich erfolgreich erwiesen in tausenden Fällen von Hautausschlägen, speziell bei:

Eczema, Psoriasis Ringwurm, Poison Ivy, Händejucken, Athlete's Foot

und ähnlichen Hauterkrankungen.

Elik's Ointment Nr. 5 hat Wunder bewirkt bei Männern, Frauen und Kindern, die an chronischen Hautkrankheiten gelitten haben. Nr. 5, wenn an der betroffenen Stelle angewandt, verursacht das Verschwinden der Entzündung; die roten Flecke auf der Haut vergehen und die Haut nimmt wieder ihr normales Aussehen an.

Sofortige Milderung wird garantiert oder das Geld wird bereitwilligst zurückgezahlt. Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache.

Preis $1.00 und $2.00;

wir bezahlen die Postgebühren. Bestellen Sie von:

ELIK'S DRUG STORE

305—20th St. W., Dept. 38
SASKATOON, SASK.

Gesangbücher
(780 Lieder)

No. 105. Keratolleder, Gelbschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.00
No. 106. Keratolleder, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.75

Namenaufdruck.

Name in Golddruck, 35 Cents. Name und Adresse, 45 Cents.
Name, Adresse und Jahr, 50 Cents.

Wenn Sendung durch die Post gewünscht wird, schicke man 15 Cents für jedes Buch für Porto. Die Sendungskosten trägt in jedem Falle der Besteller. Bedingung ist, daß der Betrag mit der Bestellung eingesandt wird.

In Canada muß man noch 11 Prozent Kriegssteuer beim Empfang auf der Post bezahlen.

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

Mühle zu verkaufen

100 bbl. Mühle, 80 H.P. Fairbanks Diesel Engine alles in bester Ordnung. Guter Weizendistrikt. Kleine Mennonitische Ansiedlung. Nähere Auskunft von

K. R. BARKMAN
Foam Lake Saskatchewan

b) Protokollschreiber und Hilfsschreiber.
8. Bekanntmachungen: a) von den Komitees, b) von der Ortsgemeinde.
9. Schlußworte.

An dem Festsonntage und an den Abenden werden Ansprachen und erbauliche Vorträge gebracht werden. Folgende Themata sind vorgesehen:

1. Thema: Der Charakter der gegenwärtigen Weltkrisis.

1. Vortrag — Die gegenwärtige Weltkrisis im Urteil der Zeit.
2. Vortrag — Die gegenwärtige Weltkrisis im Lichte der Offenbarung.
3. Vortrag — Trägt die gegenwärtige Weltkrisis einen endgeschichtlichen Charakter?

2. Thema: Die Gemeinde Jesu Christi in der gegenwärtigen Weltkrisis.

4. Vortrag — Die Auferbauung der Gemeinde.
5. Vortrag — Die Einheit der Gemeinde.
6. Vortrag — Die Missionsaufgabe der Gemeinde.
7. Vortrag — Die Hoffnung der Gemeinde.

Für den Dienstag Abend ist der Bericht von Br. C. F. Klassen über das Hilfswerk und die Dienstfrage vorgesehen.

Die Konferenzberatungen.

1. Konferenzpredigt (30 Minuten) von Br. B. B. Janz.
2. Platzordnung der Delegaten und Begrüßung der Gäste.
3. Ordnungsregeln der Konferenz.
4. Protokoll der Vorberatung.
5. Aeußere Mission:
a) Mitteilungen von anwesenden Missionsarbeitern.
b) Bericht vom Komitee.
c) Kassenbericht.
6. Publikation:
a) Bericht vom Editor.
b) Bericht vom Komitee und Kassenbericht.
c) Bericht vom S. S.-Komitee der Gen. Konferenz bez. S. S. Lektionen.
7. Minneapolis Stadtmission:
a) Bericht von den Arbeitern.
b) Bericht vom Komitee.
8. Schulsache:
College.
b) Bericht vom Vorsitz. des Schulkomitees.
c) Die Höhere Bibelschule: (a) Bericht vom Komitee. (b) Kassenbericht. (c) Wahl des Schulkomitees.
d) Bericht über Bibelschulen in den Gemeinden.
9. Innere Mission:
a) Kurze schriftliche Berichte von allen Kreisen.
„Statistischer Jahresbericht" von Br. J. F. Redekop.
b) Aufnahme neuer Stationen.
a) Bericht vom Präs. des Tabor
b) Canada-Inland-Mission:
c) Konferenzkasse.
(a) Bericht vom Vorsitzenden.
(b) Incorporation.
(c) Kassenbericht.
(d) Besprechung über d. Randmissionen der Provinzialen Kreise.
(e) Besprechung über d. Westen Children's Mission.
10. Sonntagschule:
a) Bericht vom Komitee.
b) Wahl des Sonntagsschulkomitees.
11. Jugendarbeit.
12. Gesangessache.
13. Stadtmission:
a) Berichte der Arbeiter und der Komitees von (a) Saskatoon; (b) Vancouver; (c) Winnipeg; (d) Statistischer Ueberblick.
14. Hilfswerk und Dienstfrage.
15. Nervenheilanstalt:
a) Bericht und Empfehlungen vom Komitee.
b) Frage über Anschluß an die Bestrebungen der Ontario M. B. Konferenz.
16. Eingereichte Fragen.
17. Ortsbestimmung für die nächste Konferenz.
18. Wahl des Programmkomitees.
19. Empfehlungen des Beschlußkomitees.
20. Schlußworte vom Leiter der Gemeinde zu Yarrow.

Das Programmkomitee.

P. S. Angabe des Datums der Konferenz und die Einladung erfolgen nächstens von der M. B. Gemeinde zu Yarrow, B. C.

„Fühle mich sehr gut! Dank dem Alpenkräuter"

Wenn funktionale Hartleibigkeit andauert und Sie miserabel, nervös und irritiert fühlen und an deren Symptome leiden—Kopfschmerzen, üblem Mundgeruch, verstimmtem Magen, Verdauungsstörung, Schlaf- und Appetitlosigkeit und Ihr Magen fühlt voll von Gase und Blähungen—besorgen Sie sich Forni's zeiterprobtes Alpenkräuter. Mehr als ein Abführmittel, es ist auch eine Magentätigkeit anregende Medizin, hergestellt aus 18 der Natur eigenen medizinischen Wurzeln, Kräutern und Pflanzen. Alpenkräuter bringt träge Därme zum Arbeiten und hilft, verhärteten Abfall sanft und leicht auszuscheiden, sowie die durch Hartleibigkeit verursachten Gase zu vertreiben und gibt dem Magen das angenehme Gefühl von Wärme. Wenn Sie die Freuden glücklicher Linderung von Hartleibigkeitsbeschwerden wieder wissen wollen und zur selben Zeit Ihrem Magen guttun wollen, besorgen Sie sich noch heute Alpenkräuter. Vorsicht: Nur zu gebrauchen wie angewiesen.

Falls Sie es in Ihrer Nachbarschaft nicht kaufen können, senden Sie für unser Alpenkräuter - Einführungsangebot und erhalten Sie ausserdem —

MUSTER 60c Wert–Probeflaschen von

FORNI'S HEIL-OEL LINIMENT — antiseptisch—bringt schnelle Linderung von rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, muskulösen Rückenschmerzen, steifen oder schmerzenden Muskeln, Verstauchungen und Verrenkungen.

FORNI'S MAGOLO — alkalisch — lindert gewisse vorübergehende Magenstörungen wie Sodbrennen und Verdauungsstörungen, hervorgerufen durch ein Uebermass an Säure.

Senden Sie diesen "Spezial-Angebot" Kupon — Jetzt

☐ Einliegend $1.00. Senden Sie mir portofrei 11 Unzen Alpenkräuter und — 60¢ Wert — je eine Probeflasche Heil-Oel und Magolo.

☐ per Nachnahme—C.O.D.—(zuzüglich Gebühren).

Name..................................

Adresse..................................

Postamt..................................

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
Dept. C178-V25B
2501 Washington Blvd., Chicago 12, Ill.
256 Stanley St., Winnipeg, Man., Can.

Einladung

Einladung an alle Gemeinden des Nördl. Distrikts der M. B. G. von N. Amerika.

Liebe Geschwister!

So der Herr will, findet die Nördl. Distrikt Konferenz vom 18. bis zum 21. Juni l. J. in Yarrow, B. C. statt, mit dem 17. Juni als Festsonntag. Die Vorberatung soll, wie üblich, am Sonnabend, den 16. Juni, nachmittags abgehalten werden. Wir bitten alle Gemeinden unserer Konferenz ihre Delegaten vollzählig herzuschicken, um die verschiedenen Fragen bezüglich der gemeinsamen Arbeit im Weinberge des Herrn im Geiste der Liebe und der Eintracht zu besprechen.

Wir wären sehr dankbar, wenn wir baldmöglichst erfahren könnten: 1. wieviele Delegaten von jeder Gemeinde herkommen; 2. wann und wo wir sie abholen dürfen; 3. ob die Brüder spezielle Wünsche haben in welcher Ansiedlung sie Quartier haben möchten. Wir wollen vor allem den Vertretern der Gemeinden und den Konferenzarbeitern freundliche Aufnahmen in unsern Heimen gewähren und dann auch allen Besuchern der Konferenz, so weit es uns möglich ist. Wir bitten alle Briefe in Konferenzangelegenheiten an Box 93, Yarrow, B. C. zu adressieren.

Im Auftrage der M. B. Gem. zu Yarrow:

J. A. Harder, Leiter.

Verwandte gesucht

Frau J. J. Strauß, Shafter, Box 201, California, U. S. A. sucht ihre Verwandten Heinrich Janzen, eingewandert von Rußland in den Jahren 1923—30. Frau Strauß ist eine Tochter von John Kliewer aus Alexandertal, Molotschna. Ihre Mutter war eine Schwester zu Hein. Janzen. Der betreffende H. Janzen möchte sich an die obige Adresse wenden, um in Verbindung zu treten mit seiner Cousine.

Berens River, Man.

Ihr Lieben im Süden!

Ein Flugzeug des Waldschutzes der Regierung kam soeben herein, das erste nach dem Aufbruch. Kurz soll eine Nachricht mitgehen. Die letzte Post erreichte uns am 20. März, und wohl erst Ende Mai können wir auf weitere warten, eine lange Zeit.

Der Herr ist uns in dieser Zeit gnädig gewesen, Er gibt den Leuten auch den Hunger nach dem Evangelium, denn die Kirche ist schon bis zum letzten Platz gefüllt gewesen.

Es gibt aber auch manche Kranke hier. Da kommt die Nachricht, daß bei Daffies Söhnlein eingetroffen, das Heim, das Du, l. Vater, auch besuchtest. Jacob ging hin, aber ein Schmutz, ein Elend, eine Armut, und da liegt die schwindsüchtige Mutter, nur 20 Jahre alt ein Töchterlein von 2 Jahren, und jetzt das zweite.

Jacob hatte auch den alten Jacob besucht, der ums Abendmahl gebeten hatte. Wir wissen, daß er Frieden im Blute des Lammes gefunden hat. Er hatte auch um Cocoa gebeten, so schickte ich ihm ein Glas mit. Und 2 Tage später kommen sie, die Totenglocke zu leuten, denn Jacob sei gestorben. Jacob besuchte am selbigen Tage vormittags noch die Frau Daffie, sie hatte noch sprechen können, um mit ihr zu beten. Und schon am Nachmittage kamen sie, auch für sie die Totenglocke zu läuten. Es gab ein doppeltes Begräbnis. Und das kleine Würmchen ist nur 4 Tage alt geworden und dabei krank. Miss Riddrie hatte die Temperatur unter dem Aermchen genommen, und es war 104 gewesen. Es siecht dahin.

Eines Tages kommt etwas anderes. Mr. McEnery mit 4 Indianern kommen her, um Miss Riddries und unser Holz mit der Sägemaschine zu zersägen. Es war wie im Süden, wenn die Drescher satt sollen werden. Und so ist es für ein Jahr besorgt.

Zu Ostern hatten wir Miss Read, die Lehrerin, bei uns, und es ging ihr gut. Sie sagte, es sei, als wäre sie zu den Ferien nach Hause gefahren.

Anfang Mai schauten wir aus nach dem Sommer. Und da am 6. setzte ein Schneefall ein, daß wir am nächsten Tage, am denkwürdigen 7. Mai 2 Fuß Schnee hatten. Aber die Sonne wirft ihre Strahlen auch hierher, und räumte damit in etlichen Tagen auf. Aber diese Witterung bringt viel Krankheiten unter den Indianern, und Jacob kommt aus den Krankenbesuchen nicht heraus.

Aber der Fischfang hilft den Indianern jetzt doch schon sehr viel. Wir hatten auch unser Netz im Fluß aufgestellt, und am nächsten Morgen hatten wir 15 Pickerel und noch eine Anzahl Suckers im Netz.

Besondere Hilfe war es für die Armen, daß liebende Hände uns Kleider geschickt und anderes, und so manch einer Not konnte gesteuert werden. Die glänzenden Augen haben dann ein so beredtes Dankeschön. Wir wünschten Ihr könntet es selbst sehen.

Herzlich grüßend,

Jacob und Anna Töws.

Deutscher Uhrmacher

Erfahren in europäischen u. amerikanischen Uhren. 20 Jahre bei der T. Eaton Co. gearbeitet, übernimmt Reparaturen aller Art. Preise mäßig. Alle Arbeit garantiert, schnelle Bedienung. Uhren kaufen Sie am vorteilhaftesten bei uns. Wir kaufen und verkaufen in bar. Versuchen Sie es bei uns.

J. P. KOSLOWSKY
702 Arlington St., Winnipeg.

Programm

der Konferenz der Mennoniten in Canada, abzuhalten in Eigenheim, Saskatchewan, vom 30. Juni bis zum 4. Juli 1945:

Motto: „Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen." 1. Kor. 13, 13.

1. Predigerkonferenz am 30. Juni, beginnend um 10 Uhr morgens:
1. Einleitung und Eröffnung von Aelt. G. G. Epp, Eigenheim.
2. Wahl des Leiters und Schreibers, geleitet von demselben.
3. Verlesen des Protokolles der vorjährigen Konferenz — H. T. Klassen, Eigenheim.
4. Zeiteinteilung.
5. Erstes Referat: Wie wecken und pflegen wir den Glauben in unserer Jugend? — W. H. Enns, Springstein, Man.
6. Durchsprache desselben.
7. Bericht über Predigerkurse in den Provinzen von verschiedenen Brüdern.
8. Zweites Referat: Wie wecken und pflegen wir in unserer Jugend die Liebe zu unserer Gemeinschaft? — J. A. Dyck, St. Davids, Ont.
9. Durchsprache desselben.
10. Laufende Fragen.
11. Schluß.

2. Missionsfest — Sonntag, den 1. Juli Vor- und nachmittags Innere und Äußere Mission; abends Jugenddarbietungen.

3. Erster Konferenztag, wieder beginnend 10 Uhr morgens.

(Die Delegatenzeugnisse sind dem Schreiber der Konferenz vor der Eröffnung einzuhändigen.)

1. Eröffnung der Konferenz vom Hilfsvorsitzenden — J. Gerbrand, Drake.
2. Konferenzpredigt vom Vorsitzenden — J. J. Thießen, Saskatoon.
3. Verlesen des Protokolles der vorjährigen Konferenz vom Schreiber — J. G. Rempel, Rosth.
4. Zeitbestimmung.
5. Mögliche Anmeldungen von Gemeinden zur Aufnahme.
6. Ernennung folgender Komitees vom Vorsitzenden: Nominations-, Wahl-, Resolutions-, Revisionskomitees und des Komitees zur Prüfung der Aufnahmegesuche von Gemeinden.
7. Gedenkfeier der Verstorbenen, geleitet von C. J. Warkentin, Herschel, Sask.
8. Gebetsweihe, geleitet von J. J. Nickel, Main Centre, Sask.

Nachmittags:

9. Erstes Referat: Unser Glaube die Siegeskraft in gegenwärtiger Zeit. 1. Joh. 5, 4 — Johann Wichert, Ont.
10. Bericht des Komitees für Innere Mission — Jakob Gerbrand.
Kassenbericht dieses Komitees — J. N. Höppner.
Wahl in dieses Komitee: J. N. Höppners und P. B. Wiens' Zeit ist abgelaufen.
11. Bericht der Gesangbuchkommission: a. Gesangbuch; b. Kinderliederbuch, J. G. Rempel.

Abends:

12. Jugendabend. Zweites Referat: Reichtum und Herrlichkeit unseres Glaubens. 2. Tim. 3, 14—17 — J. P. Penner, Laird.
13. Berichte aus den Provinzen über die Betätigungen der Jugend.

Zweiter Konferenztag.

14. Drittes Referat: Des Christen Hoffnung in dunkeln Zeiten — J. Regier, Laird.
15. Bericht über unsere Fortbildungsschulen: Gretna — G. G. Neufeld; Rosthern — H. T. Klassen.
Wahl in die Schulkomiteen: in Manitoba G. G. Neufelds Zeit um, in Saskatchewan D. H. Rempels.
16. Bericht des Sonntagsschul- und Jugendkomitees — J. G. Rempel.
Wahl in dieses Komitee — P. Schäfers Zeit ist um.

Nachmittags:

17. Bericht in der Dienstfrage: a. von den Provinzen: Ontario, J. Wichert; Manitoba, B. Ewert; Alberta, P. W. Dyck; Britisch Columbien, J. B. Wiens; b. Allgemeinen Bericht und dabei auch von Saskatchewan, J. G. Rempel.
18. Bericht über die Nothilfe, J. Gerbrand.
19. Bericht des Armenpflegekomitees, J. J. Epp, Laird.
Wahl in dieses Komitee, J. J. Epps Zeit ist um.
20. Ueber die Bedeutung christlicher Literatur für unsere Gemeinden:

Der Mennonitische Katechismus

mit den Glaubensartikeln 40c
ohne die Glaubensartikel 30c
Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.
Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.
Die Zahlung sende man mit der Bestellung an
THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen"

für unsere Sonntagsschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.

Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) 5c
Schülerhefte für Mittelstufe (Junior) 5c
Bestellungen mit Zahlung sind zu richten an:
THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.

Office-Phone 97 116 — Wohnungs-Phone 401 853

Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
218 Toronto General Trust Bldg.,
Winnipeg, Man.

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.

P. WIENS, Prop.

165 Smith Street — Phone 97 726

H. A. Roberts Ltd.

Eine der größten Firmen in B. C.
Im Falle eines Umzuges
Farm
Haus-
oder Hühnerfarm,
Kauf oder Verkauf
Schreibe oder wende dich an unsern **Agent**
D. A. Wittenberg,
c/o H. A. Roberts Ltd.
933 West Pender St., Vancouver, B. C.
Phone Res. FR 5369 —
Office MA 6421

durch Liebe einander beleben und anziehen, — keinen abstoßen. Dann wird diese neue Kirche uns allen zum Segen gereichen, was Gott aus Gnaden walten möge.

Der Sängerchor sang: — Der Herr hat Großes an uns getan!

Dann trat Rev. Anderson von der United Church auf und sprach in Englisch. Er verlas den 23. Psalm und führte aus:— Kirchen sind die Weiden (Weideplätze) der Gläubigen auf Gottes lebensfrischer Aue. Hunderttausende christliche Kirchen sind über alle Welt verstreut, in denen das Wort Gottes gepredigt wird. Diese eure Kirche ist für euch in diesem Lande, in eurer neuen Heimat, von unendlicher Wichtigkeit. Sie bezeugt, auf was ihr euch und euren Glauben gründet. auf was ihr eure geistliche Kirche baut,— Auf den ewigen Felsen Jesus Christus, auf den Baustein, den die Welt verworfen hat, aber die Pforten der Hölle werden diese Kirche nicht überwältigen.

Alle gläubigen Christen sind durch das Erlösungsblut und durch den Glauben an ihren Heiland verbunden, wenn sie auch in verschiedenen Kirchen anbeten. Aber euch wird weder diese Kirche, noch jene ihre Kirchen selig machen. In dieser ernsten und schrecklichen Zeit dürfen wir wohl alle bitten und beten: — Herr, lasse die Zeit bald kommen, wo nur eine Herde und nur ein Hirte sein wird, daß aller Unfriede und Kriege aufhörten und Gottes ewiger Friede herrsche!

Daß ihr zu allererst eine Kirche gebaut, vor anderen Gesellschafts- u. Gemeinschaftshäusern, zeugt für euch. Wahre Gotteskinder sind treue Landesbürger; wer Gott treu ist, ist auch seinem Könige treu. Lasset diese Kirche nun in eurem gesellschaftlichen Leben der Mittelpunkt sein. Hier teilet gemeinsam Freude und Leid. Dann wird euer Leben bezeugen, daß ihr Christen seid, und Gott, der Allmächtige wird euch segnen und euch zum Segen sein lassen.

Der Sängerchor sang:— O daß ich tausend Zungen hätte....! (Vertont als Wechselgesang.)

Darauf trat noch der Aelteste David Töws als Festredner auf. Was er in 2 Ansprachen zu uns sagte, will ich versuchen Kurz wiederzugeben.

Er führte aus, daß es ihm ein Hochgenuß sei, den Erfolg der Eingewanderten in allem Guten auf geistlichem und wirtschaftlichem Gebiet wahrnehmen zu dürfen. Besonders freue er sich darüber, daß sie so viele Kirchen bauen, wohl schon mehr als 150, und das auch die Superber eine Kirche haben bauen dürfen und können. Es sei Gnade aus Gottes Fülle und ein Wunder vor unseren Augen. Beim Kirchbau handle es sich um unser Teuerstes: unsere Jugend und unsere Kinder. Die neue Kirche würde sich auf unsere Kinder und Jugend, ja, auf die ganze Gemeinde segenbringend auswirken als Stätte der Anbetung, wohin wir mit unseren Kindern gehen dürften.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachung

Allen Delegaten zur Nördl. Distrikt Konferenz der M. B. Gemeinde diene zur Nachricht, daß Freitag am 15. Juni und Sonnabend am 16. Juni zu allen Zügen aus dem Osten auf den Stationen Mission (C. P. R.) und Chilliwack (C. N. R.) Brüder mit Autos werden die Besucher aufnehmen. Sollte jemand an andern Tagen kommen, den bitten wir 2841 Chilliwack per Telephon anzurufen um abgeholt zu werden.

Mit Brudergruß J. A. Harder,
Leiter der M. B. G. Yarrow.

Einladung

Das Direktorium des mennonitischen Krankenhausvereins „Bethel" ladet Mitglieder und Freunde des Vereins ein zur Jahressitzung die am Dienstag den 12. Juni, 1945, 7:00 Uhr Abends in der Bergthaler Kirche zu Winkler stattfinden soll.

Grüßend, H. S. Friesen,
Schreiber des Direktoriums.

Zu verkaufen

ein fünf Zimmer Haus mit Garage, Stall und vier Lot Land auf der mennonitischen Ansiedlung zu North Kildonan. Um nähere Auskunft wende man sich an:

H. Boldt
303 Kingsford Ave.
P. O. North Kildonan.

Todesnachricht

Mittwoch halb 10 Uhr abends entschlief selig im Herrn nach längerem Leiden, das in der letzten Woche sehr schwer war, Schw. H. Janzen, Nord-Kildonan, Man.

Die Geschwister kamen nach Canada von Sibirien, wo Br. H. Janzen Aeltester der Mennoniten Brüdergemeinde war.

Der Herr tröste den Bruder und die verstreut wohnenden Kinder.

Freie Probe
für
Rheumatismus
und
Arthritis - Schmerzen

Wenn Sie Schmerzen in Gliedern und Gelenken dulden, oder mit jedem Witterungswechsel Schmerzen und Empfindlichkeit spüren, versuchen Sie doch einmal **Rosse Tabs** kostenlos u. ohne Verbindlichkeit. Von Tausenden schon mehr wie 20 Jahre benützt für Linderung der Schmerzen von Rheumatismus, Arthritis und Neuritis.

Freie Offerte an Leser dieser Zeitung.

Wenn Sie noch nie **Rosse Tabs** benutzt haben für Rheumatismus-, Arthritis- oder Neuritis-Schmerzen, laden wir Sie ein, sie auf unsere Kosten zu erproben. Erlaubt uns ein volles Paket zu senden. Benutzt 24 Tabletten **frei**. Wenn nicht mit dem Resultat erfreut, schickt ungebrauchten Rest zurück, und Sie schulden uns garnichts. **Schickt kein Geld.** Nur Namen und Adresse an:

Rosse Products Co., Dept. A-21
2708 Farwell Ave.,
CHICAGO, 45, ILL., U.S.A.

Versand von Canada Office zollfrei.

Herabgesetzte Preise

Knospen und Blüten, Band 1.— Weihnachtswünsche, Gedichte und Gespräche für Kinder.
Band 1., broschürt .... 85c.
Bei Bezug von 10 Exemplaren werden noch 25% Rabatt gewährt. — Diese Bücher sind portofrei zu beziehen durch:

THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.

Der Liberale
Arbeitsplan zur Arbeit Sicherheit für alle

Veteranen

Eure Söhne und Töchter kämpften für Kanada. Eure Liberale Regierung verschaffte Geld, um den Veteranen einen guten Anfang zu geben auf einer gut bezahlten Arbeitsstelle oder auf einer vollbesetzten Farm oder im eigenen Geschäft.

Häuser

Willst Du ein Haus bauen oder Dein gegenwärtiges verbessern? Deine Liberale Regierung hat eine Anordnung getroffen, wobei Du Geld gegen niedrige Zinsen erhalten kannst, und die Regierung ist somit imstande, den größten Aufbau, den dieses Land je erlebt hat, zu finanzieren. Du kaufst für bar und besorgst hunderte tausende Stellen.

Hast Du Kinder?

Die Liberale Regierung erließ ein Gesetz, laut welchem Eltern monatlich einen Sheck erhalten, um für ihre Kinder nötige Sachen zu kaufen. Die gleiche Berechtigung für alle jungen Kanadier. Registriere Deine Kinder jetzt— Im Juli Monat erhälst Du schon Deinen ersten Scheck durch die Liberale Regierung.

Arbeit und Farmpreise in Kanada sind abhängig vom Verkauf an andere Länder.

Wir müssen weiter exportieren, um genügend Arbeit und Markt zu haben. Deshalb will die Liberale Regierung die vom Krieg zerstörten Länder finanziell unterstützen, welche uns nicht gleich zahlen können, aber gute Freunde und Kunden von Kanada sind.

Willst Du Deine Farm verbessern?

Um Dir mitzuhelfen, besseres Gerätschaft auf der Farm anzuschaffen, hat Deine Liberale Regierung dafür gesorgt, daß Du Geld gegen niedrige Raten borgen kannst, welches Du brauchst, um besser leben und arbeiten zu können. Du sparst, wenn Du für bar kaufst.

Garantierte Preise für die Ernten.

Deine Liberale Regierung bekümmerte sich darum, die niedrigsten Preise für Farmprodukte und Fischerei festzusetzen. Eine angenehme Sache für die Farmer unter allen Umständen. Dieses hilft allen, denn wenn die Farmer und Fischer Geld haben, kaufen sie, was andere Kanadier verfertigen.

Reduzierung der Steuern und Nachlassung der Kontrollen

Die Tinte war kaum abgetrocknet von Deutschlands Ergebungspapier, als die Canadische Regierung die ersten von ihren genau geplanten Ermäßigungen der Steuern bekannt gab. Die Einkaufskontrollen werden aufgehoben so schnell, wie die Lage es erlaubt.

Stimme
für
Freiheit von Bedarf & Angst
Arbeit und Märkte
Eine Neue Sociale Ordnung
für alle Kanadier

Bist Du interessiert in einen praktischen Arbeitsplan, welcher Dir ständige Arbeit zusichert nach dem Kriege mit einem anständigen Gewinn in Dollars, mit welchen Du auch einen Dollar Wert von Ware kaufen kannst. Dann solltest Du auch am 11. Juni für das Liberale Programm wählen, um volle Arbeit zu versichern wie auch Farmabsatz für einen guten Preis.

Bist Du dafür, um größere Gelegenheiten für Dich und Deine Kinder zu verschaffen Deinen angenehmen Teil aller guten Dinge des Lebens in diesem Lande der Möglichkeiten zu genießen? Dann wähle für den Liberalen Plan, eine neue soziale Ordnung zu schaffen in welchem gleiche Sicherheiten für immer und alle Kanadier enthalten sind.

Die Liberalen glauben, daß jeder Kanadier — jeglicher Rasse, Glaubensbekenntnisses oder finanzielle Position — eine weit offene Gelegenheit haben sollte, einen wirklichen Erfolg in seinem eigenen Leben und auf seine Art machen zu können. Sie glauben, daß das Volk wichtiger ist als der Profit, und die Menschheit wichtiger ist als das Material und daß menschliche Bedürfnisse zuerst kommen sollten. Sie sagen solches nicht nur for den Wahlen, sondern haben diesen Glauben beständig in Praxis übergeführt, während sie regierten! Das Resultat sind die gegenwärtigen Gesetze des Landes.

Sie wissen das ihr Plan arbeitet, weil er es beweist. Sie sind nicht nur Theoristen, Sie sind erfahrene Personen in diesem Nation weiten Plan, und wissen ihn auch praktisch auszuführen. Sie glauben in Sachen ausführen, wenn es möglich ist und wo es möglich ist — und sie versprechen nicht ehe es getan werden kann.

Hier zur Linken in der Druckspalte ist der Plan. Lies und kontrolliere es für Dich selber. Andere Parteien können Dir viel mehr versprechen — besonders wenn sie nicht Aussicht haben ihre Verantwortungen auszufüllen! Aber denkst Du aufrichtig daran, daß sie wirklich mehr tun könnten, oder auch nur so viel, wenn sie sollten die Macht erhalten?

Ihr habt viel Gewinn gehabt während des Krieges. In diesem Kriege behälst Du all Deine Freiheit und Recht als Kanadier. Wage diesen Gewinn nicht in die Hände unerfahrener, ungebildeter Männer. Sei sicher. Wähle für erfahrene Mannschaft, unter deren erfahrenen Leitung Du soviel soziale Freiheit und günstige Gelegenheit hattest.

Alle Kanadier arbeiteten zusammen um den Krieg zu gewinnen, nun laßt uns zusammen arbeiten unr den Frieden zu gewinnen.

Baue eine Neue Soziale Ordnung

Stimme Liberal.

Published by National Liberal Committee

Kreuz und quer durch die Bibelländer.

Von Bruno Tabert.

(Fortsetzung.)

Nicht selten begegnet man hier in der Wüste gewaltigen Heuschreckenschwärmen. Ich erlebte es bei meiner ersten Fahrt in dieser Gegend daß die durch unseren Wagen plötzlich vom Wüstensand aufgescheuchten unzähligen Heuschrecken auch durch die kleinen Oeffnungen des fahrenden Wüstenautos eindrangen und unsere Köpfe umschwirrten. Wir ergriffen sie bei ihren langen Flügeln, um sie näher zu betrachten. Die kleinsten Exemplare sind etwa 5 bis 6 Zentimeter lang. Der länglich breite Kopf, der in einen sattelähnlichen Nacken übergeht, hat die Form eines Pferdekopfes. Im Frühjahr jeden Jahres brechen die Heuschreckenschwärme vom Innern der Wüste auf und schlagen gewöhnlich den Weg nach Westen ein. Das Hueschreckenheer, dem wir begegneten, flog in der Richtung nach Palästina. Die dortigen Bewohner erzählen, daß die Heuschrecken bereits in weiter Ferne sichtbar werden und oft so zahlreich, ja, einer Wolke gleichend dahergeflogen kommen, daß sich das Sonnenlicht vor ihnen verdunkelt. Während ihres Fluges lassen sie sich auf fruchtbare Landstrecken nieder' und kein Baum, Strauch noch grünes Gewächs bleibt vor ihnen unversehrt. Innerhalb weniger Stunden ist die betreffende Gegend vollkommen kahl gefressen. Die Eingebornen kennen bis heute kein durchgreifendes Mittel, um gegen dieses geflügelte Volk vorzugehen, wie auch seinerzeit der allgewaltige Pharao keinen Damm diesen „Rossen Jehovahs", die als achte Plage über Aegypten niedergingen, entgegensetzen konnte. Durch die ungeheuren Megnen der im heißen Wüstensand gelegten Eier vermehren sich die Heuschrecken ungemein. Ein ergreifendes Bild zeichnet der Prophet Joel von dem unwiderstehlichen Angriff der Heuschrecken auf ein Land:

„Wie der Garten Eden liegt das Land vor ihnen, und hinter ihnen eine öde Wüste; und dabei ist ein Entrinnen vor ihnen nicht möglich. Sie sehen ganz so aus wie Rosse, und wie Rennpferde so stürmen sie daher. Rasselnd wie Kriegswagen hüpfen sie über die Gipfel der Berge, knisternd wie die Feuerflamme, die Stoppeln verzehrt, wie ein gewaltiges zum Kampf gerüstetes Heer. Vor ihnen erzittern die Völker, alle Gesichter entfärben sich. Sie stürmen gegen die Stadt an, rennen auf die Mauer, steigen in die Häuser; durch die Fenster dringen sie ein wie der Dieb. Sonne und Mond verfinstern sich, und die Sterne verlieren ihren Glanz." (Joel 2, 3—10.)

Erwähnenswert dürfte es noch sein, daß es zu allen Zeiten im Orient Araber gab, die mit Vorliebe geröstete Heuschrecken verzehrten. Man braucht also dem biblischen Bericht, nach dem sich Johannes der Täufer in der Wüste von Heuschrecken und wildem Honig ernährte, durchaus nicht skeptisch gegenüber zu stehen.

So steuerten wir gegen Abend der neuzeitlich angelegten Wüstenfestung Rutbah-Wells zu, die zugleich Fliegerstation der Imperial Airways, London-Karachi-Delhi, ist. Hier sieht man das erstemal die malerisch gekleidete Wüstenpolizei der Irakregierung. Nach einer kurzen Erfrischungspause in Rutbah-Wells trägt uns unser gut gesichertes Wüstenauto in die dunkle Nacht hinein. Dieser Teil der Fahrt verläuft unter der erhabenen Pracht eines morgenländischen Sternhimmels. Eine fertige Autostraße existiert zwischen Damaskus und Bagdad nicht. Den richtigen Weg haben sich die hier regelmäßig fahrenden Chauffeure selbst Steine und leere Benzinbehälter gekennzeichnet. Man kann sich denken, daß eine so dürftige Wegleitung wie diese, besonders bei Nacht die ständige Gefahr mit sich bringt, vom rechten Weg abzukommen und in eine der vielen Sandbänke der Wüste zu geraten. Einmal erging es uns so. Es bedurfte damals seitens der Chaffeure einer angestrengten Arbeit, um die im Sand eingefressenen Räder wieder freizubekommen. Aus dem leichten Schlaf durch das Festrennen des Wagens erwacht, bot sich uns jetzt ein wundervoller Anblick. Wir standen gleichsam unter einem Dom helleuchtender Sterne. So überwältigend klar und zum Fassen scheinbar nahe war der Anblick der einzelnen Sternbilder, daß wir uns als Abendländer plötzlich wie auf einen anderen Planeten versetzt fühlten. Hierzu die erhabene Stille der Nacht. Schauten wir am Horizont entlang, so sahen wir die einzelnen Sternbilder im gewaltigen Kreis auf dem äußersten Rand der Wüste stehen. Zudem wurde das Himmelsgewölbe von der sich hier besonders klar abhebenden sogenannten Milchstraße prächtig überspannt. In Reisehandbüchern nennt man häufig das Zweistromlad das Land des einstigen Paradieses. Wenn auch heute von einem paradiesischen Zustand nichts mehr hier zu sehen ist, so ist doch eins geblieben: dieser wundervolle, morgenländische Sternhimmel. Zu ihm hatte sicherlich in den Tagen der Schöpfung das erste Menschenpaar mit derselben Bewunderung wie wir emporgeblickt. Lange nach ihnen bedeckte die gewaltige Flut diese Gegend, wie uns das die verschiedenen Schichten der neuesten Ausgrabung von Ur und Kisch zeigen. Dann vernehmen wir aus der gefundenen Keilschriftliteratur der damaligen Zeit, wie die um 3000 v. Chr. hier lebenden alten Sumerer und nach ihnen die Babylonier und Assyrer die Götter fürchteten und suchten und schon damals die brennende Frage in ihrer Brust bewegten: „.... und wer wohnt über den Gestirnen?" Unter diesem Sternhimmel zogen auch einst die Weisen aus dem Morgenland zu den Gefilden Bethlehems.

Während der Nachtfahrten durch die syrische Wüste begegnet man häufig den Lagerfeuern der Beduinen. Diese Beduinen schätzen auf dieser Erde ihre Freiheit höher als alles andere. Jahraus, jahrein ziehen sie mit ihren schwarzen Zelten von einem Platz zum anderen. Nach 1. Mose 25, 12. 13 sind sie die wahren Nachkommen Kedars, des zweiten Sohnes Ismaels, des Sohnes Abrahams und der Hager. Ihre Zelte nennt man von altersher die „Hütten Kedars." Der Charakter dieses Volkes ist ein merkwürdiges Gemisch aus Raubgier und Hochherzigkeit. Räuber von Geburt, stehlen sie, was und wo sie können. Wer aber einmal ihr Zelt betreten und sich am Herdfeuer niedergelassen hat, der gilt als Freund, dem nichts geschehen darf, seine Person gilt als unverletzlich. Während der Gastfreundschaft im Beduinenzelt hat man natürlich das „Vorrecht", ohne Besteck mit den Fingern aus einer Schüssel mit ihnen essen zu dürfen, und wehe, wenn man es nicht tun wollte, dann wäre der Gastgeber aufs höchste beleidigt. Die Beduinen sind durchweg mohammedanischen Glaubens, im übrigen beachten sie aber ein sogenanntes Geheimes Gesetz der Wüste". Wenn auch bei ihnen die Gastfreundschaft peinlich genau durchgeführt wird, so macht sich auf der anderen Seite der „gastfreie" Beduinen kein Gewissen daraus, wenn er den aus seinem Zelt ziehenden Fremden mit seinen Augen bis zur Grenze seines Stammes verfolgt, ihm nachsetzt und ihn bis aufs Hemd ausraubt. Ueberrascht er jedoch sein Opfer beim Schlaf unter einem Baum, so schreibt ihm das Gesetz der Wüste vor daß er den Betreffenden erst aufzuwecken habe, bevor er ihn überfällt, und falls sich dieser zur Wehr setzt, erschlägt. Die Ueberfälle auf Wüstenautos der Strecke Damaskus—Bagdad waren noch bis vor nicht langer Zeit an der Tagesordnung. Die französische Mandatsregierung hält aber jetzt, wenn es für nötig erscheint, einen Scheich der raubenden Beduinenstämme als Geisel in Damaskus zurück, der dafür zu sorgen hat, daß den Wagen der Wüstenpostlinie nichts passiert. Man reist also jetzt durch die syrische Wüste vollkommen sicher.

Schaurig und zugleich erhaben zeigen sich in der unendlichen Ebene Mesopotamiens die Wetterschläge im Frühjahr und Herbst. Majestätisch rollt der Donner dahin. Die Blitze zerreißen die immer tiefer und tiefer auf die Wüste niedergehenden Wolken, wodurch sich die furchtbarsten Wolkenbrüche ergießen. In wenigen Minuten ist die Wüste Meilenweit vollkommen aufgeweicht. Hinzu kommt, daß sich die vorher von der Sonne ausgetrockneten Senkungen der Wüste plötzlich in reißende Bäche verwandeln. Wir sahen einst ein solches Wetter vor uns niedergehen und berechneten, daß wir auf unserer Fahrt in der darauffolgenden Nacht diese aufgeweichte Strecke der Wüste erreichen würden. Unser Wüstengeleit bestand damals aus zwei großen gutbesetzten Wagen. Als wir hier angekommen waren, hatten sich die schweren Räder sehr schnell in dem nassen Boden festgefahren. Mit Vorlegebalken und Hebewerkzeugen mußte jetzt gearbeitet werden, um die eingefressenen Räder wieder freizubekommen. Ein Wagen mußte den andern ins Schlepptau nehmen, und nur langsam konnten wir auf diese Weise in dieser Nacht aus dem aufgeweichten Teil der Wüste herauskommen. Bei dieser schweren Nachtarbeit standen natürlich alle Wageninsassen den tapfern Chauffeuren zur Seite. Unter ihnen befanden sich eine ganze Anzahl englische Offiziere, die von Indien her auf dem Weg zur Heimat waren und diese Unbillen im Orient aus ihren Truppenbewegungen kannten. Sie packten die ganze Situation mit dem gewissen Soldatenhumor an und rissen uns andere mit sich fort. Nach vollbrachter Arbeit stellte sich bei allen ein großer Appetit ein, und in der Dunkelheit der Nacht wurde am hellodernden Feuer ein Wüstenpicknick abgehalten. An Lebensmitteln führen die Wüstenconvoys gewöhnlich einen sogenannten „eisernen Bestand" mit sich, der für drei Tage hinreicht. Es wurden Pappteller und imprägnierte Papiertassen verteilt, Konservendosen geöffnet, Würstchen geröstet und würziger englischer Tee mit Weißbrot gereicht, was am offenen Feuer in dieser Stunde der Kühle der Nacht köstlich mundete. Am nächsten Morgen mußten wir noch mit den beiden sechsrädrigen Wagen durch einen der oben erwähnten reißenden Bäche hindurch, wobei die Räder der Wagen, vom Wasser vollkommen umspült, den Schmutz der letzten Nacht wieder los wurden. Nachdem wir die erwähnte Nachtfahrt nach dem Verlassen von Rutbah-Wells ohne Zwischenfall beendet hatten, sahen wir bei Tagesanbruch in weiter Ferne die Palmenstadt Ramadi am Euphrat vor uns liegen. Wir erreichten bald das dortige Rasthaus. Während die Bediensteten des Irakpostdienstes für uns das Frühstück zubereiteten, bestiegen wir in aller Eile das flache Dach dieses Gebäudes, um die ersten Strahlen der Sonne begrüßen zu können. Bevor wir von hier die Fahrt fortsetzen, durchwanderten wir noch eine mit hohen Palmen bestandene Straße Ramadis. In dieser frühen Morgenstunde begegneten wir hier einigen streng gläubigen Mohammedanern, die, der Stimme ihres Gebetsrufers folgend, in die Moschee eilten. Als wir sie auf diesem Gang photographieren wollten, wurden sie ziemlich erregt und warfen uns Europäern mißbilligende Blicke zu. Hinter der großen Euphratbrücke bei Falujah galt es noch ein Stück Wüste zu überwinden, bevor wir das Ufer des Tigris erreichten.

In Bagdad und seiner Umgebung.

Aus weiter Ferne grüßen uns bereits im hellsten Sonnenlicht die Minaretts der Moscheen der alten Kalifenstgdt Bagdad, von der uns das Märchen aus Tausendundeiner Nacht redet. Bald nach der Ankunft in Bagdad und nachdem wir unser Quartier in einem schön am Tigris gelegenen Hotel bezogen hatten, wurde unsere Reisegruppe von dem deutschen Gesandten, Herrn Dr. Grobba, zum Nachmittagstee am Tigris geladen. Unsere heimatlichen Flaggen grüßten uns vom Dach des Gesandtschaftsgebäudes. Herr Dr. Julius Jordan, der derzeitige deutsche Direktor des Antikenmuseums zu Bagdad, war so liebenswürdig, uns persönlich die wertvollen Funde aus sumerischer, babylonischer und assyrischer Zeit zu zeigen. Wir sahen die Egebnisse der deutschen Uruk-Warka-Grabung, die seit vielen Jahren und noch fortgesetzt in Winterkampagnen mit großem Eifer von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft betrieben wird. Aus dem zweiten und dritten vorchristlichen Jahrtausend stammende Fundstücke der bekannten Grabungen des Engländers Wooley und der Pensylvania-Universität in Ur sahen wir ebenfalls. Unter diesen überraschte uns der großartige Goldkopfschmuck der Königin Schubad und ihre goldene Harfe dieser weit zurückliegenden Zeit. Während der Führung durch einen der Säle verstand es Herr Dr. Jordan in plastischen Erzählform, unserer Reisegruppe den hochbedeutsamen Inhalt des berühmt gewordenen Gilgamesch-Epos, das Urak als seinen Schauplatz hat, wiederzugeben. Weiter unten gehen wir noch näher darauf ein. Zum Schluß hörten wir noch auf dem Hof des Antikenmuseums einen wertvollen Vortrag über die äußerst interessante Geschichte des Zweistromlandes von seinen Uranfängen bis in unsere heutige Zeit. Unser Besuch im Bagdader Museum trug wesentlich zum Verständnis der Ruinenfelder von Babylon, Ur und Urak-Warka bei, die wir nun in den darauffolgenden Tagen betreten sollten.

Bagdad ist das große Handelszentrum für den Verkehr von Indien über den Persischen Golf und vom Osten von Teheran her. Heute zählt die Stadt über 200,000 Einwohner, von denen 65% Mohammedaner, 25% Juden und 7% Christen sind. Der Engländer hält auch hier den Pulsschlag in seiner Hand. Wir sahen englische Panzerautos und Militärabteilungen, von Felddienstübungen kommend, durch die Straßen Bagdads eilen. Am Weichbild der Stadt befindet sich der Flugplatz der englischen Royal Air Force, Zwischen teils zerfallenen Moscheen die noch aus der Glanzzeit Harun-ar-Raschids datieren, erblickt man ein buntes und reges Basarleben in dieser ehemaligen Kalifenstadt. Auf dem breiten Tigris werden von Eingebornen d. korbähnlichen Guffas geschickt gesteuert. Des Morgens sieht man die stolzen Pelikane auf den uralten Strömen des Landes dahinschwimmen, und eifrige Fischer bringen oft zentnerschwere Lachse und andere Fische an ihr Ufer. Hat man einen Abend auf der Hotelterrasse am beleuchteten Tigrisufer erlebt, so glaubt man ein Stück Märchenland geschaut zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Beachten Sie Ihr Auto!

Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie Ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.

Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.

Inman Motors Ltd.,

Fort St. & York Ave., Winnipeg.

Gelder zu verleihen.

Sie borgen $1000.— und zahlen $1040.— einschl. Zinsen in 12 Monaten zurück.

G. P. Friesen,
362 Main St., 93444 & 64080.

Bücher

Aeltester J. P. Klassen:

„Dunkle Tage" .25

D. Klassen:

„Die Bibel — Gottes Wort". (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10

„Siehe, der Herr kommt!" Dasselbe .10

Heinz Schröder:

„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese." .45

Johann Wiens:

„Eine Hilfe in den großen Nöten". (Meinem Volke hüben und drüben, das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) .40

H. D. Friesen:

„Blumen und Blüten", Gedichte .80

Novokampus:

„Kanadische Mennoniten. Jubileumsjahr 1924." 2. Auflage (Ledereinband, reich illustriert) .75

Zu beziehen durch:

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., — Winnipeg, Manitoba, Canada.

Christliche Gelegenheits- und Tischlieder

Von Johann J. Jantzen.
Der Preis ist 35c portofrei.
Zu beziehen von
THE CHRISTIAN PRESS Ltd
672 Arlington St., Winnipeg.

Bericht von den Taufgesinnten Brüdern zu Wischink

(Gesammelt von Wilhelm G. Redekopp, Osterwick, bei Winkler.) in klein Rußland.

(Schluß.)

Sie haben sich in Wischinki einen sogenannten Bruderhof gebaut, wie der folgende Abriß hiervon zeigt, darinnen sie alle wohnen, und ihre Einnahmen u. Ausgaben gemein haben. Die Regieruneg hierüber führt d. Aelteste. Derselbe schlichtet mit Beihilfe der andern Lehrer und Aeltesten Brüder die Anordnungen, so etwas vorfallen möchte. Die Handwerker bringen ihre verfertigten Arbeiten dem dazu verordneten Aufseher, welcher wenn er sie verkauft hat, d. Geld d. Aelt. bringt. Ueber das Landwesen ist ein besonderer Aufseher, wie auch über die Kornmühle, die sie erbaut haben. Die Weiber haben ihre Arbeit beim Spinnen, Nähen und Strümpfe machen. Also ein jeder unter ihnen muß etwas schaffen, denn sonst wird d. Ordnung Pauli an ihm ausgeübt, d. lautet 2. Thess. 3, 10 „Wer nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen. Bei ihrer Arbeit sind alle Handwerken männliche sowohl wie weibliche in besondere Zimmer abgeteilt. Zum Essen kommen sie alle in das Große Speisezimmer, immer 12 an einem Tische speisen. Die aber in der Mühle und auf dem Felde arbeiten, denen wird das Essen gebracht. Ueber die Küche ist eine Schwester als Aufseherin beordert, die ihre ihr untergebenen Aufwärterinnen hat. Des Abends nach vollbrachtem Tagewerk verfügt sich ein jeder Mann mit seiner Frau in sein Gemach, welches auf der zweiten Etage des Hauses ist. Wenn eine Frau zur Entbindung kommt, so wird sie in ein dazu verordnetes Zimmer gebracht, wo sie ihr Wochenbett hält und ihre Verpflegung bekommt. Wenn sie wieder gesund und frisch ist, bekommt sie ein anderes Zimmer, wo alles säugenden Frauen sich befinden. Diese dürfen nicht arbeiten, bekommen aber in der Zeit, wo sie säugen, auch bessere Speisen. Sie dürfen aber die Kinder nicht länger als 1½ Jahre an den Brüsten nähren. Dann übergeben sie die Kinder an die Schwester, welche die Schulfrau oder die Mutter genannt wird. Selbige hat ihr eigenes Zimmer und die Aufsicht über die kleinen Kinder. Sie hat noch andere Schwestern zur Beihilfe, welche des Abends helfen die Kinder zu Bett zu bringen und des Morgens wieder helfen anziehen, auch des Nachts die Kinder bewahren müssen und dafür sorgen, daß immer Licht brennt, damit so einem etwas passiert, sie gleich Hilfe leisten können. Hier verbleiben die Kinder, bis sie 5 Jahre alt sind. Dann kommen sie unter der Aufsicht des Schullehrers, welcher auch sein eignes Zimmer hat. Dieser unterrichtet sie im Lesen, Schreiben und dergleichen. Hier wird ihnen auch schon der Weg zum Christentum gezeigt und nach ihrem zarten Begriff wird ihnen die Heilige Schrift bekannt gemacht und erklärt, damit dieselben wie einem Thimotheus unterwiesen können werden zur Seligkeit durch den Glauben an Jesum Christum, 2. Thim. 3, 15.

Es wäre zu wünschen, daß Aehnliches auch mehr bei unsern Glaubensgenossen in Preußen eingeführt würde. Wie viele herrliche Früchte würde solches bringen, denn die Jugend ist einem zarten weichen Wachs gleich, welches man so regieren und bilden kann, wie man will, ja man kann ein solches Siegel darauf drücken, wie es nötig ist, wenn man nur dem Beispiel derer in Rußland wohnenden Brüder hierin nachahmte, und den Kindern anstatt der jetzigen Ausschweifungen ebenfals einen biblischen Unterricht erteilen, wodurch sie in dem Weg der Gottseligkeit geübt würden, so würden sie nach Johannes Rede als Kinder den himmlischen Vater kennen lernen, als Jünglinge würden sie das Wort Gottes bewahren, stark in der Wahrheit bleiben und den Bösewicht überwinden, bis sie endlich als Väter die tiefe Erkenntnis von dem Wesen Gottes, der von Anfang gewesen ist, erlangen. O welch herrliches Christentum, welche herrlichen Früchte würde man erblicken. Aber leider geschiehet von Eltern das Gegenteil. Man zieht die Kinder nach der Welt Manier auf. Sie müssen sich üben, daß sie in der Kleidung Gebärden, Worten und Werken der jetzigen Welt ganz ähnlich sind. Darauf weiß man sich vieles einzubilden, und es wird nicht betrachtet, was Paulus in Römer 12, 2 sagt: „Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Erneurung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute und wohlgefällige Wille Gottes." Dieses ist eine selige Uebung und ein Geschäft des Glaubens, dadurch wir immer mehr wachsen und in unserm Christentum immer fester begründet werden, also daß wir auch endlich die Gewißheit und Versicherung eines Versöhnten Gottes in Christo Jesu erlangen, und hierdurch auch allen Verfolgungen ungeachtet in der ewigen Wahrheit bis zum seligen Ende beharren können.

Die Jugend bleibt alsdann in der Schullehre bis zum 12. Jahre. Dann kann ein jeder zu solchem Handwerk treten wozu er Lust hat. Alle Tage um 5 Uhr abends kommt die Gemeinde zusammen und hält eine Gebetstunde, wo dann der Aelteste eine kurze Ermahnung zum wahren Herzensgebet hält. Darauf betet er nebst der Gemeinde ein lautes Gebet nach den befindlichen Umständen. Solches laute Gebet spricht auch der Lehrer auf den Knien liegend vor und nach der Predigt, wie wir es von Joseph Müller, da er bei uns predigte, gesehen und gehört haben. Von Streitigkeiten und Rechtshändeln vor der Obrigkeit ist ihnen garnichts bewußt. Vorerwehnter Joseph Müller, da er das Wort Prozeß nennen hörte, fragte mich, was das für ein Wort wäre, und was es bedeute. Ich erklärte es ihm und fragte, ob denn unter ihnen keine Streitigkeiten entständen, welche durch gerichtlichen Ausspruch müßten entschieden werden. antwortete er, nein, denn weil das Mein und Dein bei uns aufhört, so entstehen solche Streitigkeiten auch nicht. Wenn etwas zu schlichten ist, so tun wir das unter uns nach dem Befehl Pauli: 1. Kor. 6, 1—8. Also haben wir mit der Obrigkeit nichts zu tun, nur daß wir den gehörigen Zins entrichten. Sollte aber jemand bei der Obrigkeit Schutz und Recht suchen, so würde er nicht mehr als ein Glied unsere Gemeinde angesehen werden.

So viel habe ich von den Hutterischen Brüdern in der Kürtze gemeldet und aufgezeichnet. Ein gottesfürchtiger Leser wird mit mir den Herrn seinen Gott preisen, daß er auch in den jetzigen finsteren und betrübten Zeiten daß es in unsern Gegenden beinahe am Abend mit unserm Christentum ist, dennoch in andern Gegenden das Licht des heiligen Evangeliums zu einer Leuchte darstelt und Seelen zubereitet, die es öffentlich bekennen und mit einem tugendhaften Wandel zur Ehre Gottes zieren, ja die solche inbrünstige Liebe zu Gott und seinem Worte haben, daß auch der Geringste unter ihnen sich in der heiligen Schrift also übet, d. er seines Glaubens gewiß ist und sich also durch keine scheinbaren Irrgeister wird, verblenden lassen, von der Wahrheit abzustehn, noch viel weniger den Abgöttern des Landes zu dienen oder ihre Menschensatzungen und Religionsgebräuche für Recht erkennen, sondern weil sie nach Ebr. 8, 11 von dem Kleinsten bis zum Größten den Herrn erkennen, so daß sie der Arge nicht antasten kann.

Da wir nun aus dieser Beschreibung ersehn, wie es den beiden Gemeinden zu Sabbattisch in Ungarn und zu Allewienz in Siebenbürgen ergangen, welche zur Zeit der Verfolgung von der Wahrheit des Evangeliums abfielen und selbige verleumdet haben, so lasset uns doch ein Exempel an dieser Begebenheit nehmen. Erstlich ersehn wir, daß diejenigen Drohungen, die der Geist Gottes an die Gemeinde zu Laodicea ergeben läßt, in Apostlg. 3 14—16 in der Tat an beiden vor erwähnten Gemeinden erfüllt wurde. davor bewahre uns alle der dreimal heilige Gott, Amen.

(Ende.)

„Neues Testament"

mit Stichwort-Konkordanz

Gott hat ein Muster gesunder Worte erwählt, um Sich in der Heiligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1, 13). Daher wird in dieser Wiedergabe, wo irgend möglich, jeder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, der dann für kein anderes Wort mehr verwendet wird.

Die Konkordanz, obwohl in Deutch, zeigt, wo ein- und dasselbe Wort im Urtext erscheint. Durch Stichwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.

Dieses Neue Testament mit Stichwort-Konkordanz in schönem Kunstleder-Einband haben wir auf Lager. Der Preis (Auf Hadernpapier) ist .... $4.25.

Bestellungen mit der Zahlung richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS LTD.
672 Arlington St., Winnipeg.

C. Huebert Ltd.

Bau- und Brennmaterial

5 Point Douglas Ave.

South of Higgins Ave. Subway by Louis Bridge,
Winnipeg, Man. — Phone 97 159

Todesnachricht

Ausgelitten — — daheim.

Jesus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe."

Es betrifft Br. **Isaak Jacob Thießen,** Coaldale Alta., geboren am 4. Apr. 1891, im Dorfe Alexanderwohl, Süd-Rußland. Trotz vielem Bemühen unseres l. Arztes, Dr. Epp, und trotz vieler Fürbitte wohl fast der ganzen großen Ansiedlung gefiel es dem h. Vater den treuen Gatten, liebevollen Vater von 10 Kindern und unsern guten Freund und Bruder in Christo durch den Tod von uns zu nehmen. Nach dreieinhalb Monate langem, schwerem Leiden wurde er am 17. April dieses Jahres heimgerufen, wo er den schauen darf, der ihn geliebt und erlöst und an den er kindlich und doch fest glaubte.

Schon Ende letzten Jahres mußte Br. Thießen den Arzt aufsuchen, welcher hohen Blutdrock feststellte und ihn demnach behandelte. Leider wollte alles nicht helfen, der vom Arzt vermutete Schlaganfall stellte sich ein und lähmte die linke Seite. Das Augenlicht war schon seit Beginn der Krankheit zu dreiviertel geschwunden und ist solches mit kleinen Veränderungen bis zum Tode so geblieben. Ein zweiter und später ein dritter Schlag brachten neue Lähmungen, große Atemnot und Schwäche, so daß der müde Körper und das betäubte Nervensystem versagten und der liebe Bruder oft irre sprach. O, wie schwer ist dieses seiner lieben Gattin und den Kindern geworden! —— Und andrerseits wie war die Freude so groß, wenn nach tagelangem irren Zustande, gewöhnlich nach längerem, ruhigen Schlafe, wieder das normale, liebevolle Auge sie anblickt und normale, freundliche Sätze gesprochen wurden!

Wohl anderthalb Monate ist der Kranke im Hospital gewesen, wo seine l. Frau stets bei ihm blieb und nach Möglichkeit in der Pflege mithalf. Da Br. Thießen ein großer Gesangliebhaber war, haben seine l. Kinder, die Sänger des Chores und nicht am wenigsten die Pflegerinnen des Hospitals ihm oft vorgesungen. „Jesus führt mich allerwegen" —— Ev. Lieder No. 44, und „Engel öffnet die Tore weit" —— Liedperlen 1. Teil No. 10 waren so seine Lieblingslieder.

Weil der Besuch für ihn im Hospital längere Zeit vom Arzte, seiner schweren Lage wegen untersagt war, konnte auch der Prediger-Besuch nicht nach Wunsch des Kranken erfolgen, was ihm sehr schwer geworden. In ergreifender Weise betete er dann um so mehr für die Missionare, Evangelisten und Prediger und emphahl sie und ihren Dienst dem Herrn.

Als wir ihn am letzten Sonntag vor seinem Tode besuchten, erzählte er von einem Brief den er von einem kurz vorher gestorbenen Freunde, Namens Johann Langemann, erhalten. Voller Interesse horchte man auf: — Auf einem großen Blatte ganz weißem Papier, so erzählte der Kranke, sei in der Mitte folgendes deutlich zu lesen gewesen: „Quäl dich dort doch nicht länger, komme hierher und laß von den alten Dingen, —— hier ist sowas alles nicht." War's Fantasie, — war's ein Traum? — Ich konnte nicht anders, sondern sagte: „Nimm's wie einen Gruß vom Jenseits und freue dich auf den Heimgang."

Es war direkt auffallend, wie Br. Thießen im irren Zustande, wenn er auf's Geistliche zu sprechen kam, klar und verständlich wurde. So erwachte die Familie Thießen eines Nachts vom lauten, deutlichen Singen des Liedes „O, daß ich tausend Zungen hätte" usw. Dann hatte er ganz zusammenhängend und vernehmlich Gottes Wort gelesen und Gebetsstunde geleitet. Tief erschüttert hört die Familie zu und mit den Worten: „Geschwister, jetzt kann ich nicht mehr, ich bin sehr müde", schloß er ab und — — wieder war für längere Zeit alles wirr durcheinander.

Wie ist es in so einer kritischen Lage doch so sehr, sehr viel wert, wenn die Frage der Ewigkeit in gesunden Tagen geregelt wurde. Auch bei Br. Thießen war dieses der Fall, und obzwar er gerne bei seinen Lieben geblieben wäre, war er fertig und bereit seinem Meister zu begegnen.

Am 20. fand dann die Beerdigung statt. Trotz der begonnen Feldarbeit waren viel Teilnehmer erschienen. Die älteste Schwester des Verstorbenen, Frau Dav. Wiens von Sedelia, Alberta, wie ihre Tochter waren auch gekommen. Die Texte, welche die lieben Brüder am Wort unter besonders großem Segen verhandelten waren: Br. Joh. Töws sr. — Hebr. 2, 11,—18; Br. Joh. Töws jr.— 2. Thim. 4, 6—8 (in engl. Sprache) und Br. B. B. Janz nach Apostl. 4, 12.

Tröstende Lieder vom Chor wie, „Wenn zuletzt ich daheim"— oder „Es ist noch eine Ruhe vorhanden" — — und „Will ruhen weil ich müde bin" und andere waren wie Salbe für die trostbedürftigen, verwundeten Herzen. Herzlichen Dank, Euch Sängern, auch an dieser Stelle. Nachdem ein Verwandtenkreis des Verstorbenen noch sein Lieblingslied gesungen, und der Schwiegersohn der Familie Thießen, Br. Abram Pötker, das schöne Gedicht von dem abgesägten Kreuz vorgetragen, trugen die Träger die teure Leibeshülle auf den nahen Friedhof, wo sie unter Gesang dem Schoße der Erde übergeben wurde.

Ehe wir das Grab verließen sprach Prediger Jacob Dück noch das Lied vor „Wenn aufstehn am gloreichen Morgen", verlas ein Gottes Wort der Auferstehung und leitete im Schlußgebet.

Wir danken für Trost und Beistand in den für uns so sehr schweren Monaten, der Herr vergelte es. Er schenke uns allen ein selig Ende.

Im Auftrage der Familie Isaak Thießen, Euer geringer Br. im Herrn,

Bernh. Dick.

P. S. Der „Bote" wird hiermit gebeten diesen Bericht auch zu bringen!

Zu verkaufen

Säge- u. Hobelspäne u. „Slabs" bei: J. Dyck, 305 McKay Ave., N. Kildonan — Phone 503659

Freie Bibelkurse usw. für das Heim, von J. B. Epp und Sohn Theodor. In Deutsch, wie bisher (seit 15 Jahren). In Englisch: „Gospel of Mark", „Gospel of John" and „Practical Christian Living". **Also, free literature on all spiritual problems of general interest. — Schreibe, welches Dein Problem ist. — Dieser Dienst wird ermöglicht durch freiwillige Beiträge.**

Adresse: „Back to the Bible" Broadcast, box 233, Lincoln 1, **Nebr.** Dieser Radiodienst geht bereits über die ganze Welt. Man tionenverzeichnisse) zum freien bestelle sich „Radio logs" (Sta- Verteilen

Bekanntmachung

Alexander, Man.

Bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß von nun ab alle Korrespondenz oder Angelegenheit der Griswold M. B. Gemeinde an folgende Adresse zu richten ist:

H. C. Kröker, Box 72, Alexander, Manitoba.

Geschwister P. Mandtlers' scheiden aus unserer Mitte und gedenken ihr weiteres Heim in Ontario zu gründen.

Im Auftrage der Gemeinde:
P. P. Martens.

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens. Schwangerschaft, Entbindung und Kinderernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt.—Preis brosch. 35c. Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau".

Purpose

Many people have no purpose in life, but drfit this way and that as the winds blow. Fads, fashions, popular opinion, whims of the moment, desires of the flesh—these are the winds before which the individual is driven as an autumn leaf that no longer has any purpose to serve.

But the ideal and perfect Man, our Lord and Savior Jesus Christ was not a drifter but had a definite purpose through life. God's will and plan for Him was the compass which directed all His actions. How constantly conscious was Jesus of this in every stage of His ministry! How definitely He explained that purpose in different ways: — "To seek and to save that which was lost." "To minister and to give His life a ransom for many." "I am come that ye might have life and have it more abundantly."

From that purpose Jesus never swerved, though the adverse winds of temptation, rejection and suffering blew as never before. At the very threshold of His active ministry the devil did his direst to dissuade Jesus from His course. But God's will was Jesus' only purpose—"Him only shalt thou serve." The balmy breeze of popular acclaim was as powerless as the gale of popular rejection to turn either His head or His heart.

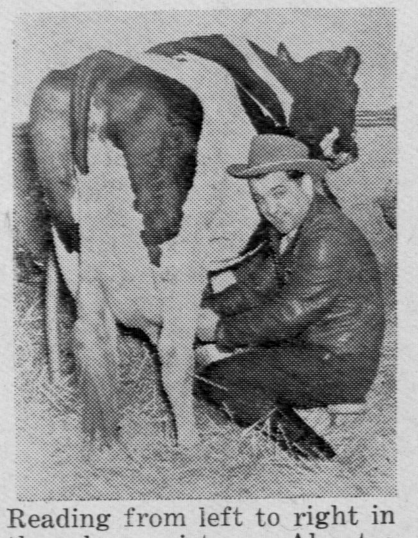
Jesus knew what awaited Him at Jerusalem and told His disciples repeatedly. Yet "He set His face to go to Jerusalem" and neither the rebuke of the gusty Peter nor the fears of the other disiples as "Jesus went before them" and "as they followed" (Mark 10:32), nor the ominous murmurs of the scribes and Pharisees stalking Him on every hand, deterred Him. In the hour of His greatest agony He experienced that men were enemies, traitors and deserters. Nevertheless, because of His obedience to the Father and His love for man, He paid the ransom price for every one of them. He accomplished God's purpose for saving man.

How you and I—lost and drifting ones who have "turned every one to his own way," need no longer be thus. Through faith in this crucified and risen Savior let us fulfill that glorious purpose for which God created us—to serve God and to have fellowship with Him forever.

Christ did good to others on the Sabbath. A selfish Sunday is not a Christian Sabbath.

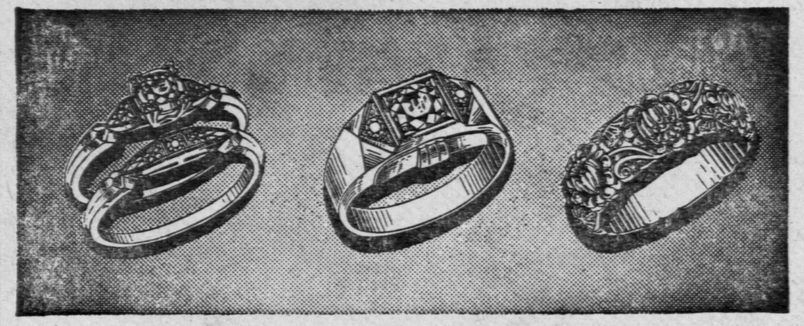
Christ went to church on the Sabbath. An habitually churchless Sunday is not a Christian Sabbath.

Christ read the Bible on the Sabbath. A Sunday on which we seldom read the Bible is a poor Christian Sabbath.



Reading from left to right in the above picture: Alcartra Gerben, a champion Holstein, owned by the Hays Ranch at Turner Siding, near Calgary, and Peter Whittall, CBC Farm Broadcast Commentator for the Prairie Region. On March 24, Alcartra broke the world's record for butterfat production with 1,409 pounds of butter-fat in 365 days. Pete Whittall called to pay his respects to Alcartra and to record a broadcast for the Farm Broadcast Department.

Das schönste Geschenk ist der Verlobungsring!



Wir haben auch Trau-, Diamant-, Siegel- und Geburtstagsringe zu mäßigen Preisen.

Man schreibe um Preisliste oder Auskunft an:

INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS

493 NOTRE DAME AVE. WINNIPEG, MAN. TELEPHONE 29 900

John H. Epp, Eigentümer.

Hier sehen wir „Oil Pipelines" in England die während des Krieges gelegt worden sind, und das Oel schneller befördern.

Nachrichten der Tagespresse.

Laut letzten Berichten, ist jetzt auch Groß Admiral Dönitz und der ganze Stab der deutschen Armee, die die bedingungslose Ergebung Deutschlands abschlossen und unterschrieben, unter Arrest gesetzt. Und es wird jetzt gearbeitet, alle Kriegsschuldner vors Gericht zu ziehen. Die einzelnen Stadten stellen die Liste der Kriegsschuldner auf, und d. Zahl soll dauernd mehr wachsen. In China sitzt auch eine Komission, die die Kriegsschuldner Japans und ihr Vergehen sammeln, die nach d. Siege über Japan auch vors Gericht gezogen sollen werden. Himmler verübte Selbstmord nach der Gefangennahme.

In England hat es inzwischen innere Veränderungen gegeben. Das Parlament hat ja 10 Jahre gearbeitet. Unter Prime Minister Churchill stand ja ein Kriegs Koalitions Kabinet. Jetzt zog sich die Arbeiterpartei von der Koalition zurück. Sie forderten eine Neuwahl. Churchills Bitte um Verlängerung der gegenwärtigen Regierung bis nach dem Siege über Japan wiesen sie zurück. Sie wünschten aber in der Regierung zu bleiben bis zum Herbst, wenn die Neuwahl stattfinden möchte. Das wies aber Churchill zurück, indem er sagte, das gebe keine produktive Arbeit, denn die Gedanken wären doch nur auf die Wahl konzentriert. Und so wurde das Parlament aufgelöst, die Regierung resignierte. Der König forderte Churchill auf, ein Kabinet aufzustellen bis nach der Wahl, die wohl im Juli zu erwarten ist. Dieses hat aber auch nach Außen schon Folgen, denn die geplante Zusammenkunft mit Präsident Truman und Premier Stalin wird hinausgeschoben, denn Churchhill sagt, er muß erst das Land hinter sich wissen, ehe er solche Verhandlung pflege.

Die Lage mit Jugoslavien hat sich auch mehr geklärt, denn Marschal Tito zieht die jugoslawischen Truppen zurück aus Triest und dem Teil Oesterreichs, das er für sein Land fordert, und die Frage der Zugehörigkeit der Gebiete soll die Friedenskonferenz entscheiden.

Die Wahlen in Frankreich sind ganz links gegangen, und die Kommunisten haben bei weiten die Mehrzahl der Stimmen zu verzeichnen. Dabei aber wird Frankreich von einer Welle von Streiks heimgesucht.

Dieselbe Nachricht kommt auch aus Griechenland, daß die Streiks das ekonomische Leben des Landes lahm legen.

Die Türkei gibt bekannt, daß sie Nachricht habe von einem Ultimatum, d. Rußland Japan gestellt habe.

Aus China kommt die Nachricht, daß die Japaner sich aus dem Süden zurückziehen, um im Nord- Osten von China, in der Mandschurei und Korea eine Art Okinawa Verteidigung einrichten, um die Alliierten zu einem Vertragsfrieden zu bringen.

Der Kampf um Okinawa ist schrecklich bitter, doch werden die Japaner langsam aufgerieben, und die Einnahme dieser so strategischen Insel unweit v. Japan soll vor der Vollendung stehen. Flugzeuge von der Insel aus greifen jetzt schon Japan an.

Die Angriffe auf Japan selbst werden so vermehrt, daß die Japaner sehen, es handelt sich um den Weiterbestand ihres Reiches. Ihr Radio selbst sagt, die Lage ist sehr kritisch und die Zukunft habe kein Versprechen für sie mehr.

In Canada ist die Wahlkampagne im vollen Gange, und die Reden der Parteiführer kommen übers Radio und werden in den Zeitungen besprochen. Prime Minister King sagte in seinem Wahlkreise Prince Albert, daß dieses seine letzte Wahl sei, er bittet um Wahl der liberalen Regierung, um den Krieg zu Ende zu führen und den Frieden zu sichern, dann auch, um die neuen Maßnahmen, die in Angriff genommen wurden für das Wohl des Landes, durchführen zu können im Interesse des Landes. Und wer das Interesse Canadas in erster Linie im Auge behalten wolle, werde für die liberalen Kandidaten stimmen, und dadurch die liberale Regierung wieder wählen. Die Regierung brauche nicht Worte, sie trete auf mit ihrer erfolgreichen Arbeit und den Errungenschaften, die Canada gemacht unter der liebralen Regierung.

Früher: 459 Cathedral Ave.,
Winnipeg Man.
Jetzt: 687 Anderson Ave., Winnipeg, Man., H. K. Hiebert.

Früher: R. R. 1, Box 407,
Dinuba, Cal.
Jetzt: 63 August Ave., Reedley, Cal. N. P. Janzen.

An alle Bibelschullehrer der Nördlichen Distriktkonferenz.

Liebe Brüder! Wenn die Gemeinden Euch als Delegaten oder als Bibelschullehrer zur Konferenz nach Yarrow, B. C. schicken, so bitten wir Euch freundlichst anschließend mit einer Bibelschullehrerkonferenz zu rechnen, die, so Gott will, auf der Insel Vancouver abgehalten werden soll. Bitte laßt Euch zur Konferenz schicken, denn die Sache unserer Bibelschulen erheischt es, daß wir uns in gewissen Fragen verständigen.

Im Auftrage C. C. Peters
G. Pries.
Winkler, Man.

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.

Bestellzettel

Ich schicke hiermit für:
1. Die Mennonitische Rundschau ($1.75) $............
2. Den Christlichen Jugendfreund ($0.50) $............
(1 und 2 zusammen bestellt: $2.00)
Beigelegt sind: $............

Name: ....

Adresse: ....
(Alter oder neuer Leser).

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.
Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege „Bank Draft", „Money Order", „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein. (Von den U.S.A. auch persönliche Schecks.)

Bitte Probenummer frei zuzuschicken. Adresse ist, wie folgt:

Name: ....

Staat oder Provinz: ....

Post Office: ....

Gelder zu verleihen

an Häuser, Farmen, Maschinen, Autos und Trucks.

G. P. Friesen
362 Main St., Winnipeg

Zu verkaufen

3-Zimmer Wohnung 14x26 mit 3 Lot Land und Holzschuppen für $1250.—Anzufragen 310 McKay Ave., N. Kildonan, Manitoba.

Farm zum Verkauf.

Eine 20 Acker Farm zu verkaufen in der Nähe von North Abbotsford, B. C.-Ansiedlung, nahe bei der Versammlung, Schule, Bibelschule, christlicher Hochschule u. Stadt. Das Haus ist 24 bei 32 mit 8 Stuben, Badezimmer, heißem und kaltem Wasser, Furnace, „full basement" und überall elektrisches Licht.

Stall 22 bei 32 mit Anbau 18 bei 32 für 9 Kühe mit Licht und Wasser drinnen, mit Heu Bau, mit 6 Kühen zum Milch Shippen, volle Einnahme und 4 Heifers. Hühnerstall 30 bei 60 für 1200 Hühner mit Wasser und Licht. 300 Leghühner, 1000 Pullets, 4 Brooder-Häuser 12 bei 16 im Feld mit Wasserleitung, Obstgarten.

Man wende sich an

THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
Box 7
672 Arlington St.,
Winnipeg, Man.

Zu verkaufen

ein schönes, warmes Haus 22x24 mit Küche 8x10 u. Garage mit 4 Lot Land, das meistens mit Obstbäumen bepflanzt ist. — Das Haus hat unten 3 Zimmer und modern eingerichtete Küche und 2 Zimmer oben. Man wende sich an **Kornelius Neufeld**, 300 Edison Ave., P. O. North Kildonan, Man.

Wie steht es?

Wenn andere Mittel nicht den gewünschten Erfolg gaben, versuchen Sie:

Gilead Gehör-Oel	.75
Mutter Tropfen	.75
Geston, Magenmittel	1.25
Bismarck Salbe (auch für Hämorrhoiden)	.35
Neunerlei Oel (Reißungs Oel)	.60
Gallen Reiniger	$2.00

Und viele andere Mittel, bei **Gilead Mfg. Co. 169 Kelvin, Wpg.**

Dr. GEO. B. McTAVISH
PHYSICIAN AND SURGEON
North End Office
504 COLLEGE AVE
Phone 52 376
5-8 P M
Residence Phone
46 857
Down Town Office
AFFLECK BUILDING
317 Portage Ave., Op. Eatons
Phone 98 620
10 A M - 4 P M
Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten.

In Krankheitsfällen
gebrauchen Sie die unschädlichen, doch zuverlässigen Homöopathischen Mittel von
DR. C. PUSHECK
Zu haben:
Pusheck Medical Institute
Dept. R-42
807 Alverstone St.,
Winnipeg, Man.
Man schreibe um eine Preisliste.

a. Allgemeine christliche Literatur;
b. Mennonitische Literatur; und unsere mennonitischen Blätter;
c. Verbreitung von beiden— J. G. Rempel.

Abends:

21. Programm der Frauenmissionsvereine. (Die Geschäftssitzung der Vereine findet nachmittags statt.)

Dritter Konferenztag:

22. Viertes Referat: Des Christen Glaube, betätigt in der Liebe. Jak. 2, 14—17. — Corn. G. Neufeld, Didsbury, Alta.

23. Bericht der Canadian Board of Colonisation:
a. Allgemeiner Bericht von Aelt. Töws;
b. Finanzbericht, D. P. Enns.
Wahl, die Zeit von folgenden Brüdern ist um: Aelt. D. Töws, J. P. Vogt, J. Gerbrand und C. C. Tilitzky.

24. Bericht über die Nervenheilanstalt — J. G. Rempel.
Wahl, D. W. Friesens Zeit ist um.

25. Bericht des Komitees für Lehre und Wandel B. E. Ewert.
Wahl, H. T. Klassens Zeit ist um.

Nachmittags:

26. Wahl der Konferenzbeamten für das nächste Jahr: des Vorsitzenden, des Hilfsvorsitzenden und Schreiber-Schatzmeisters.

27. Bericht des Statistikers— B. Ewert.

28. Wahl eines Gliedes in das Programmkomitee; J. Gerbrands Zeit ist um.

29. Ortsbestimmung für die nächste Konferenz.

30. Bericht des Resolutionskomitees.

31. Schluß vom Konferenzleiter.

Anmerkung: Die Referate und Berichte sollen nicht 15 bis 20 Minuten übersteigen und schriftlich abgefaßt dem Konferenzschreiber eingehändigt werden.

Das Programmkomitee

Bethel Missionskirche zu Winnipeg.

Wir sind dankbar, daß die Arbeit der Bethel Missionskirche, welche von der allgemeinen Konferenz in den Staaten unterstützt wird, auch von den Gemeinden in Canada zunehmende Unterstützung findet. Wir wollen hiermit nochmals unseren besten Dank ausdrücken für die Gaben, welche uns von Gemeinden, Vereine und einzelnen Pers. zugeschickt worden sind. Kraft solcher Unterstützung haben wir jetzt, nachdem wir 8 Jahre ein Lokal gerentet hatten, eine Kirche kaufen können auf d. Ecke Furby u. Westminster St. in Winnipeg. Das Gebäude hat Raum für 200 Zuhörer und auch einen Kellerraum, welcher für verschiedene passende Zwecke gebraucht werden kann.

Das Gebäude ist vor 30 Jahren gebaut worden und es wird daher gewisse Reparaturarbeit notwendig sein ehe dasselbe unseren Bedürfnissen entspricht. Wie viel diese Arbeit kosten wird, wissen wir noch nicht, aber es ist anzunehmen, daß es wenigstens auf $2000 kommen wird. Wir haben noch nicht die Mittel für diesen Zweck aber wir hoffen, daß wenn in diesem Sommer wir die Arbeit unternehmen wollen, daß auch die notwendigen Mittel da sein werden. Der Herr hat schon Großes an uns getan und wir wollen auch noch weiter unser Vertrauen auf Ihn setzen.

Die Arbeit in der Kirche ist während dieser Zeit besonders von Gott gesegnet worden. Unser Kirchenbesuch ist gewöhnlich zwischen 60 und 90 Personen. Es sind auch jetzt 28 junge Personen welche den Taufunterricht seit letztem Januar nehmen. Wir rechnen darauf daß wir am 27. Mai hier in unserer Kirche auf d. Ecke von Sargent und Sherbrooke, Tauffest haben werden. Die neugekaufte Kirche werden wir, Umstände halber, nicht bis zum 1. Okt. bziehen können?

Wir möchten darauf hinweisen das die Bethel Missionskirche eine notwendige Arbeit in der Stadt Winnipeg tut und das wir auch weitere Beiträge zur Unterbeit begrüßen würden. Weitere Gaben können an unseren Kassenführer Dr. J. B. Derksen, 733 Garfield St. Winnipeg, Man. geschickt werden.

Die Gaben welche wir bis jetzt mit Dank empfangen haben verteilen sich wie folgt:

Von der Bethel Missionsgruppe zu Winnipeg $1134.00; Von Gemeinden in Sask. $587.73; Von Gemeinden in Manitoba $528.68; Von Gemeinden in B. Columbia $118.00; Von Gemeinden in Ontario $41.00; Von einzelnen Personen $578.54. Total $2987.95.

Isaak J. Friesen.
Vorsteher der Bethel Missionskirche.

Einladung

an alle die auf Gilroy, Sask. gewohnt haben, ergeht hiermit die herzliche Einladung zum 24. Juni nach Sardis, B. C. zu kommen um ein Wiedersehungs- und Erinnerungsfest zu feiern. Beginn 10 Uhr morgens.

Im Auftrage,
J. Bergen,
R. R. 2, Chilliwack, B. C.

Ein dreifaches Fest.

Am 15. April feierten wir auf Superb wohl das größte, schönste und feierlichste Fest, das wir je auf Superb gefeiert haben: Die Einweihung unserer neuen Kirche, die Einweihung unseres mennonitischen Friedhofes und das Missionsfest. Uns allen ist es so teuer, wir alle sind so froh und dankbar, daß wir unsere Freude und Dankbarkeit auch den Lesern dieses Blattes mitteilen möchten, daß sie sich mitfreuen und mitdanken und mit uns einstimmen: „Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich! Unter dieser Parole stand das Fest.

Zehn Uhr morgens eröffnete der Baumeister der Kirche das Fest, indem er alle Festgäste, die sich vor der Kirche versammelt hatten, herzlich willkommen hieß und eine kurze Ansprache hielt:

— Ich weiß nicht, ob die Welt in der letzten Zeit schlechter geworden ist, aber ich weiß, daß das Christentum im allgemeinen sehr verflacht und oberflächlich geworden ist. Man nennt sich Christ, glaubt aber nur das, was einem paßt; alles andere wird als unnötiger, beengender Ballast über Bord geworfen. Und wer noch an die biblischen Wunder oder gar an zeitliche Wunder glaubt, wird als rückständig angesehen, wohl gar bemitleidet....!

Sollte einer mich heute fragen: „Und du glaubst wirklich noch an Wunder?" so würde ich ihm antworten: „Ja, ich glaube noch an Wunder, an die biblischen, an die zeitlichen und unbedingt an das gegenwärtige."

„Das gegenwärtige!? Was ist das?" würde der Ungläubige wohl fragen.

„Ein großes Wunder vor aller unser Augen, und es ist vom Herrn geschehen, es ist, daß ich hier heute stehe. Ein Wunder ist es, daß ihr, werte Festversammlung, euch heute hier habt zu diesem Feste versammeln dürfen, denn, hätte Gott nicht in dem hier neben mir stehenden Manne (Aelt. David Töws, Rosthern,) eine große, alle Hindernisse überwindende Liebe zu seinen ihm unbekannten Glaubensbrüdern in Rußland erweckt, die in großer Not und in Todesgefahr schwebten; hätte Gott diesem edeln Manne neben der großen Liebe auch die großen Fähigkeiten und die Willigkeit und Bereitschaft gegeben, sein Leben, Hab und Gut, sein Alles dranzusetzen mich und euch alle aus Rußland herauszuhelfen, dann stände weder ich hier, noch einer von euch; kein Kirchlein stände hier und kein Festtag wär hier heute! Wenn das keine Wunder sind, vor unseren Augen, die an uns geschehen, nein, dann gibt's keine Wunder, hat nie welche gegeben!

Nicht genug damit — Vor etwa über 2 Jahren hatte unser Distrikt noch eine Reiseschuld von vielen Tausenden Dollar; unsere Lage war kritisch. Heute ist die Reiseschuld erledigt, und wir haben uns hier versammelt, unsere neue Kirche einzuweihen; ein Kirchlein so schmuck und geräumig, wie wir's nie erwartet haben unser zu nennen. Ist das nicht auch ein vor unseren Augen geschehenes, sichtbares Wunder?

Gewiß, denn aus eigener Kraft hätten wir's nicht erbauen können, denn, — Wo nicht der Herr bauet das Haus, so arbeiten umsonst, die daran bauen. — Und Gott hat's gebauet, er hat Gnade gegeben, er hat geholfen und alles herrlich hinausgeführt. Ihm sei Dank, Lob, Preis und Anbetung dafür dargebracht.

Heute wollen wir unser Kirchlein dem Herrn weihen als den Ort, da seine Ehre wohnet, als unsere Anbetunsstätte, als die Stätte, die wir alle lieb haben. Dieses Fest soll ein Dank- und Weihefest sein...."

Darauf dankte der Baumeister allen, die so oder anders an dem Bau mitgeholfen und auch der Allgem. Konferenz, die der Gemeinde leiweise die Mittel vorstreckte, daß der Bau in einem Jahre fertig gestellt werden konnte. Besonders warm gedachte er der vielen fröhlichen Geber, es waren meistens Kinder, die über ganz Canada verstreut wohnen, die durch ihre Gaben es uns ermöglichten, die ganze Inneneinrichtung der Kirche anzuschaffen.

Der größte Dank aber gebühret unserem Herrn und Gott, der uns bei dem Unternehmen so sichtbarlich geholfen und gesegnet. Darum sang die ganze Festversammlung den Choral: Nun danket alle Gott....!

Darauf sang der S. Schulchor ein Weihelied.

Mit den Worten: „Hiermit übergebe ich den fertigen Bau der Gemeinde. Der Herr segne unseren Eingang in dieses Haus und unseren Ausgang in die Ewigkeit!" öffnete der Baumeister die Flügeltüren und unser Aelteste C. Warkentin, Herschel, führte die Festversammlung in die Kirche.

Stehend sang die Gemeinde 2 Lieder und darauf weihte unser Aelteste die Kirche mit Wort und Gebet unserem Gott als sein Haus ein.

Seine Festrede gründete er auf Psalm 84, 2—5. Unter anderem führte er aus, daß wir dankbar sein sollten für die unverdiente Gnade, in eine christliche Glaubensgemeinschaft hineingeboren worden zu sein; daß wir Christus, den Gekreuzigten predigen, daß wir in dieser Kirche das Wort Gottes rein und unverfälscht predigen und das Erbe der Väter unseren Kindern unbehindert weitergeben dürfen. Gebe Gott, daß wir nie von dem rechten Pfade abweichen! Gott ist allgegenwärtig, darum auch hier an dieser ihm besonders geweihten Stätte der Anbetung. Sie soll eine Heimstätte der Kinder Gottes sein. Das Ziel: Gott zu verherrlichen, Christi Reich zu bauen und durch Liebe zu einander und zu Gott in die Gottesgemeinschaft hinein zu wachsen. Diese Kirche soll eine Pflanz- und Pflegstätte des Glaubens für die Kinder und die Jugend sein,, sie zu Jesus zu führen.

Alle sollen hier Ruhe, Friede, Trost und Freude in Gott finden;

Alte Rundschau Nummern

gesucht für die Bibliothek. Wer könnte die folgenden Nummern der Mennonitischen Rundschau von

1915, Nummern 3 und 44,
1916, Nummern 12, 47 und 50.
1917, Nummer 16.
1918, Nr. 5, 17, 23-25, 30, 33, 40, 46.
1919, Nummern 43, 44, 50.
1920, Nr. 4, 6-8, 11, 19, 26, 34.
1921, Nr. 10, 20-25, 30, 33, 40, 46.
1922, Nr. 15
1924, Nr. 39
1925, Nr. 8.
1927, Nr. 14.
abstehen?

Wer immer eine oder mehrere der gesuchten Nummern hat und sie abtreten könnte, schicke sie mit Angabe der gewünschten Vergütigung

an **Goshen College Library**
Goshen, Indiana.

A. Buhr
Vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.
265 Portage Ave., 316 Avenue Bldg
Winnipeg, Man.
Off. Tel.: 97621 Res.: 48655

Krankenheim
wo nach europäischer Weise nach Kneips Methode behandelt wird.
Ich behandle Krankheiten, bei denen andere Medizinen versagten. Die von mir angewandte Methode hilft dem Patienten zu seiner Gesundheit zurück. Sie reinigt das Blut, und somit wird der ganze Organismus neu belebt. Zu diesem Zwecke haben wir verschiedene Arten von Bädern eingerichtet, wie Mineral- und Kräuterbäder, heiße und kalte Duschen. Spezialität: Frauen- und Hautkrankheiten. — Wir haben Mittel für Lungenkranke. Für auswärtige Kranke Zimmer zu haben. —
Falls jemand nicht hereinkommen kann, so schreibe er uns seine Beschwerden, und wir senden ihm dann Informationen, was zu tun ist. —
LIFE & NATURE
269 Redwood Ave., Winnipeg.
/Nahe an Main Str./

Kaufen Sie per Post von Eaton's
Es ist wirklich sicher, per Post einzukaufen — und auch bequem. Wenn Du EATON'S Katalog durchblätterst, da findest Du jede Sache deutlich und anziehend geschildert, man hat wirklich kein Bemühen gespart, Deine Einkäufe angenehm und vorzüglich zu machen.
Und es ist auch gut zu wissen, daß die Waren im Katalog alle von EATON'S garantiert werden. „Die Ware ist zufriedenstellend, oder das Geld wird zurückerstattet, Sendungskosten miteingeschlossen." Wenn Du aus irgend einem Grunde mit der Ware nicht zufrieden bist, welche Du von EATON'S erhalten hast, darfst Du selbige immer austauschen, oder Dein Geld wird zurückerstattet, wenn Du es so vorziehst.
Wenn Du die Bestellungsform ausfüllst, bitte gebrauche die gelben Seiten in Deinem EATON Katalog mit den einfachen Anweisungen — so daß wir die Bestellung richtig, fehlerlos ausrichten können, und Du schnell und tüchtig bedient wirst.
T. EATON C° LIMITED
WINNIPEG CANADA
EATON'S

Jetzt ! ! !
Grabe Seneca Wurzeln
Neuer hoher Preis.
Seneca Wurzeln
(Trocken) per Pfund 90c
Schicke alles was Du hast und benutze den neuen höheren Preis. Dieses alte zuverlässige redliche Geschäftshaus garantiert zufriedenen Gewinn.
Schicke Deine Wolle zu diesem Regierungs - Sortierwarenhaus. Schreibe um Säcke und Anheftezettel (tags).
Rinder-, Rotwild- u. Pferdehäute, wie auch Pferdehaare, werden dringend für den Krieg benötigt. —
Sende vertrauensvoll an
AMERICAN HIDE & FUR CO. LTD.
157-159 Rupert Ave
Winnipeg, Man.

Von dem Verfasser Jacob H. Janzen, 164 Erb Street West, Waterloo, Ontario, zu beziehen:
Wanderndes Volk, Stimmungsbilder aus alter Zeit, Preis $—.75 portofrei.
Handbuch zum Unterricht der Biblischen Geschichte in den Sonntagschulen (für die Hand des Lehrers) .... $1.80 portofrei
Viele, die dieses Handbuch schon brauchen, sagen, daß es ihnen sehr wertvolle Dienste beim Vorbereiten ihrer Lektionen leistet.

Bekanntmachung
Sämereien aller Arten für Gemüsegarten.
Außerdem Fleischerladen für jeglichen Bedarf mit bester Bedienung. — Freie Lieferungen. — Bestellungen können per Phone 25133 gemacht werden.
SERVICE MEAT MARKET
621 Sargent Ave., Winnipeg.

Geld zu leihen
auf erste Hypotheken. In 5 bis 10 Jahren abzuzahlen auf leichte Bedingungen.
Schreibe oder sprich vor bei:
International Loan Company
804 Trust and Loan Building.
Winnipeg, Manitoba.